



Handwerkskammer
Dortmund

Jahresbericht 2015

DAS HANUWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

Handwerk blickt optimistisch nach vorn.

2015 war ein ereignisreiches Jahr für uns im Handwerk. Wir haben viel bewegt, viel geschafft und Neues angestoßen. Mit der Veranstaltung „Handwerk live“ konnten wir sogar ein Format, das zuletzt vor zehn Jahren stattgefunden hat, neu aufleben lassen und damit das lokale Handwerk noch mehr ins öffentliche Gespräch bringen.

Besonders freut uns, dass die Ausbildung im Kammerbezirk langsam wieder Fahrt aufgenommen hat. Das liegt sicherlich auch an der guten konjunkturellen Lage unserer Betriebe, die sich das ganze Jahr hindurch auf hohem Niveau bewegt hat. Prognosen zufolge wird sich diese positive Geschäftslage auch in 2016 fortsetzen. Der Zentralverband des Deutschen Handwerks rechnet mit zwei Prozent Umsatzwachstum.

Dennoch müssen wir darauf achten, dass wir bei neuen Entwicklungen nicht den Anschluss verpassen. Unsere Arbeitswelt wird immer digitaler. Beinahe täglich machen Wissenschaft und Forschung neue Fortschritte. Unter dem Leitthema „Handwerk 4.0“ haben wir daher begonnen, unsere Betriebe noch stärker beim digitalen Wandel zu unterstützen. Wir waren außerdem Partner bei der Google-Initiative „Weltweit Wachsen“. Vier Monate lang konnten Handwerksunternehmer an kostenlosen Trainings im Bereich Online-Marketing und Online-Export im Bildungszentrum Hanseemann teilnehmen. Die zahlreichen Anmeldungen zu diesen Kursen haben uns gezeigt, wie groß der Beratungsbedarf in diesem Segment ist. Darum wird die Digitalisierung weiterhin einer unserer Arbeitsschwerpunkte bleiben.

Ein großes Projekt war der Bildungsverbund Handwerk. Die Verträge dazu wurden Ende des Jahres unterzeichnet. Der Zusammenschluss der Bildungsbereiche der Kreishandwerkerschaften Ruhr, Hellweg-Lippe sowie Dortmund und Lünen unter dem Dach der Handwerkskammer Dortmund ist bundes-

weit einmalig. Er soll dazu beitragen, die Qualität unserer Bildungsarbeit einheitlicher, innovativer und noch praxisnäher zu gestalten.

Wir wurden auch an anderer Stelle gefordert. Als Anfang des Jahres immer mehr Menschen in Deutschland Schutz suchen, hat sich die Handwerkskammer Dortmund dafür eingesetzt, einigen dieser Menschen eine neue Zukunftsperspektive zu geben.

Das Pilotprojekt, das wir ins Leben gerufen haben, war damals das erste in ganz Deutschland. Finanzielle Unterstützung erhielten wir vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). 20 junge Flüchtlinge haben wir schließlich in eine handwerkliche Ausbildung vermittelt. Möglich wurde das durch die großartige Unterstützung unserer Mitgliedsbetriebe, die Ausbildungs- und Praktikumsplätze zur Verfügung gestellt haben. Bei ihnen möchten wir uns herzlich bedanken.

Zum Erfolg beigetragen haben auch unsere Ausbildungsberater und Lehrstellenvermittler, die in vielen Gesprächen die Wünsche der Teilnehmer ermittelt und im Anschluss nach passenden Betrieben gesucht haben. Der Erfolg hat uns bestärkt, in 2016 ein Anschlussprojekt zu starten, mit dem wir bis zu 100 Flüchtlinge in Ausbildung bringen möchten.

Projekte wie der Bildungsverbund, das Thema Digitalisierung und die Flüchtlingsarbeit werden uns in den kommenden Jahren weiter beschäftigen. In 2015 haben wir den Grundstein dafür gelegt – und ein Stück weit Geschichte geschrieben. Darauf kann das heimische Handwerk stolz sein und optimistisch in die Zukunft blicken.



Berthold Schröder
Präsident



Ausbildung für 20 Flüchtlinge

Mit finanzieller Unterstützung des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Pilotprojekt als aktiver Beitrag zur Integration

Im Frühjahr 2015 startete bei der Handwerkskammer (HWK) Dortmund ein Pilotprojekt. Das Ziel: 20 jungen Flüchtlingen aus Krisengebieten die Chance geben, eine handwerkliche Ausbildung zu absolvieren. Ob Tischler, Dachdecker, Fachverkäufer für Nahrungsmittel, Elektroniker oder auch Anlagenmechaniker – je nach Interesse und Talent sollten die Teilnehmer Gelegen-

heit bekommen, eine für sie passende Lehre zu durchlaufen und sich gut zu qualifizieren. „Wir wollen die Flüchtlinge nicht einfach wartend ihrem Schicksal überlassen, sondern konkret helfen. Mit beruflicher Bildung, weil sie definitiv integrative Wirkung hat. Im Betrieb genauso wie in der Berufsschule“, sagte Präsident Berthold Schröder zum Start der Initiative.

In enger Zusammenarbeit mit verschiedensten Einrichtungen der Stadt Dortmund und Flüchtlingsorganisationen wurden junge Frauen und Männer mit guter Bleibeperspektive rekrutiert. Die Kandidaten mussten ein deutsches Sprachniveau von mindestens B1 vorweisen können und dann Tests in Deutsch und Mathematik absolvieren. Wer ins Projekt aufgenommen wurde, hatte in einer Vorbereitungsphase

Kurse in Deutsch, Mathe sowie interkulturelles Coaching im Bildungszentrum der Kammer Dortmund zu absolvieren. Im August sind die 20 Teilnehmer des Projekts dann gut vorbereitet in eine handwerkliche Ausbildung gestartet. Finanziell gefördert wird das Pilotprojekt, das seit seinem Start bundesweit große Beachtung gefunden hat, vom Bundesentwicklungsministerium (BMZ).

Ganz persönlich ...



Klaus Feuler,
HWK Vize-Präsident
(Arbeitnehmer), Fröndenberg

„Wenn es um die Vermittlung junger Menschen in eine qualitative Berufsausbildung geht, ist die Handwerkskammer Dortmund eine zuverlässige Adresse. Die jungen Menschen dürfen in solch‘ einer schwierigen Situation nicht allein gelassen werden. Es ist unsere Pflicht, ihnen zu helfen. Wir werden alles dafür tun, dass die jungen Männer und Frauen als gut ausgebildete Handwerker in ihre Heimat zurückkehren können.“



Christian Sprenger,
HWK-Vorstandsmitglied und Kreishandwerksmeister Dortmund und Lünen

„Ich finde es sehr wichtig, dass sich das Handwerk engagiert und niemanden zurücklässt. Für jemanden, der seine Heimat verloren hat, ist eine solide Ausbildung eine große Chance auf eine gesicherte Zukunft. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels sollten wir dies auch anderen Flüchtlingen ermöglichen.“



Karl Weber,
Stuckateurmeister,
Soest

„Ich befürworte die Flüchtlingsinitiative der HWK Dortmund, da sie ein Gewinn für beide Seiten ist. Die jungen Leute erhalten eine fundierte Ausbildung mit integrativer Wirkung. Gleichzeitig bilden die Betriebe mögliche Fachkräfte für die Zukunft aus. Ich halte es für durchaus möglich, dass sich unter den Flüchtlingen engagierte Jugendliche befinden, die später eine Karriere im Handwerk machen und potenzielle Kandidaten für eine Betriebsübernahme werden.“



Die teilnehmenden Betriebe des Pilotprojekts:

- AMS Richter, Dortmund
- Autohaus Weber GmbH u. Co. KG, Dortmund
- Behler Malermeister, Werne
- Bremer GmbH, Lünen
- Burkhard Beste GmbH, Dortmund
- Ciecon GmbH, Dortmund
- EZ Kälte- und Klimatechnik GmbH, Dortmund
- Frisör Klier GmbH, Dortmund
- Heinrich Freitag GmbH, Dortmund
- Hielscher GmbH, Hamm
- Kok Parkett, Dortmund
- Kubus GmbH, Bochum
- Tannert Dentaltechnik GmbH, Dortmund
- timing Dienstleistungen GmbH, Dortmund
- Uwe Walter Malerbetrieb GmbH, Dortmund
- WBG Blechverarbeitungs GmbH, Schwerte
- You Optik Landfester GmbH, Dortmund



Mit einer Ausbildung neu starten

Sabine Poschmann (MdB) besuchte mit HWK-Präsident zwei Unternehmen



HWK-Präsident Berthold Schröder (l.) mit Sabine Poschmann (MdB) bei der WBG

Die SPD-Bundestagsabgeordnete Sabine Poschmann besichtigte Ende August mit Handwerkskammer-Präsident Berthold Schröder zwei Betriebe, die im Zuge des Pilotprojekts einen Flüchtling bei sich ausbilden.

Der 22-jährige Yamoussa Sylla aus Guinea hatte im Schwerter Unternehmen WBG Blechverarbeitungs GmbH eine Ausbildung zum Metallbauer aufgenommen. Im Betrieb von Uwe Walter in Dortmund erlernt Joel Mafuta (30 Jahre) aus dem Kongo seit August 2015 das Maler- und Lackiererhandwerk. „Viele Unternehmer in unserem Kammerbezirk wollen Flüchtlingen konkret helfen und ihnen einen Neuanfang durch eine Ausbildung ermöglichen“, meinte Schröder. Dazu sei es wichtig, dass ein sicherer Rechtsrahmen vorliege, der auch die Beschäftigung nach der Lehre sichere. Denn: „Im besten Fall möchten die Betriebe ihre frisch gebackenen Gesellen noch mindestens zwei Jahre als Facharbeiter weiter beschäftigen.“ Das Sammeln von Erfahrungen nach der Ausbildung sei schließlich ebenso wichtig wie die Lehre selbst.

Mit Blick auf die integrative Wirkung von Ausbildung und Arbeit betonte der Kammerpräsident, dass mittelgroße familiengeführte Handwerksbetriebe dafür am besten geeignet seien. „Sie können sogar ein Stück weit die eigene Familie ersetzen“, sagte er. Das enge Miteinander, das unter den Angestellten herrsche, erlebe er jeden Tag in seinem eigenen Unternehmen.

Poschmann lobte die Initiative der HWK: „Derartige Projekte sind in der aktuellen Situation genau richtig. Sie ermöglichen den Flüchtlingen ein schnelleres Ankommen und Chancen für die Zukunft. Auch das Handwerk sichert sich damit den benötigten qualifizierten Nachwuchs.“



Ein gutes Team: Uwe Walter (l.) und Joel Mafuta



Diese und weitere Medien haben bislang über das Projekt berichtet:

- New York Times
- Asahi Shimbun
- Reuters
- The Wallstreet Journal
- ZDF
- WDR (TV und Hörfunk)
- Ruhr Nachrichten
- WAZ
- Westfälischer Anzeiger
- Lokalkompass
- Radio 91.2
- Radio Bochum
- Radio Herne
- Radio LippeWelle Hamm
- Der Patriot
- Deutsches Handwerksblatt
- Hellweger Anzeiger



Zum Pilotprojekt wurde ein Film produziert.



HWK-Bildungszentrum Hansemann

Google-Suche

Auf gut Glück!

Für die Google-Initiative „Weltweit Wachsen“ wurde das HWK-Bildungszentrum Hansemann als einer von drei Trainingsstandorten in NRW ausgewählt.

Digital bestens aufgestellt

1.300 Betriebe nahmen an Google-Trainings in Dortmund teil

Die Google-Initiative „Weltweit Wachsen – Deutschland exportiert online“ lief von August bis Ende November 2015. Neben Dortmund war das Trainingsprogramm für Online-Marketing und Online-Handel auch in Köln und Münster angeboten worden. Berthold Schröder, Präsident der HWK Dortmund, zog ein sehr positives Fazit. „Vier erfolgreiche Monate liegen hinter uns. Die gute Resonanz auf die Initiative mit über 1.300 Trainingsteilnehmern allein in Dortmund und über 4.300 insgesamt hat gezeigt, wie groß der Bedarf an Information und Weiterbildung zum Thema Digitalisierung ist.“

Viele Berufsbilder würden sich in den kommenden Jahren verändern und neue Leistungs- und Qualifikationsanforderungen mitbringen, so Schröder. Das Handwerk müsse sich darauf

einstellen, dass Herstellungsverfahren kürzer würden und digitale Kanäle für den Vertrieb eine zentrale Rolle spielten. Und genau dort müsse man stärker anpacken. „Ausbildungsinhalte müssen nachjustiert werden, um den neuen Ansprüchen langfristig gerecht zu werden. Zudem geht es nun darum, über den Tellerrand zu schauen und alle Akteure für die künftige Entwicklung zu sensibilisieren“, betonte der Kammer-Präsident.

Jens Redmer von Google Deutschland meinte: „Die Idee, die hinter der Initiative steckte, war die Erleichterung des Zugangs zur Digitalisierung für das eigene Unternehmen.“ Und dies sei auch gelungen. „Wir konnten mit Weltweit Wachsen eine Art lokales Ökosystem aufbauen, indem wir die regionale Wirtschaft vernetzt

haben.“ Auf Basis der positiven Erfahrungen werde man ein neues Online-Lernportal starten, kündigte er an.

Die HWK-Außenwirtschaftsberaterin Gabriele Röder-Wolff hatte im Rahmen ihres Trainings praxisbezogene Hilfestellungen zum Dienstleistungsexport im Handwerk geboten. „Es war wichtig aufzuzeigen, welches Potenzial das Internet und die Suchmaschinenoptimierung für die Kundengewinnung haben“, sagte sie.

Frank Möhlmeier, Geschäftsführer der 2-Rad Schröder GmbH hatte das für sein Unternehmen bereits vor zehn Jahren erkannt. Er nahm an insgesamt vier Trainings teil und konnte trotz Vorerfahrung noch einiges dazu lernen. „Erst der Onlinebereich hat unserem

Unternehmen geholfen, sich zu entwickeln.“ Gestartet sei der familiäre Zweirad-Betrieb vor knapp 60 Jahren in Rheine. Erst als der Online-Handel dazu gekommen war, sei man gewachsen und habe zwei weitere Filialen eröffnet. „Das Besondere ist die Synergie zwischen Offline und Online. Wir beherrschen beides. Bereits kleine Optimierungen im digitalen Bereich können große Auswirkungen haben“, so Möhlmeier. „Wenn der Kunde beispielsweise eine SMS erhält, die ihn darüber informiert, dass er ab sofort sein Fahrrad von der Reparatur abholen kann, ist das ein großer Pluspunkt im Service.“

Die „Weltweit Wachsen Trainings“ hätten ihm neue Impulse gegeben und sein Know-how in Bereichen wie Web-Analytics und Social Media noch weiter ausbauen können.



Kammer-Präsident Berthold Schröder (r.) mit Thomas Westphal (2. v. r.), Geschäftsführer der Dortmunder Wirtschaftsförderung, Prof. Andreas Engelen, Lehrstuhlinhaber/ Unternehmensführung an der TU Dortmund und Jens Redmer (l.), Head of New Products and Solutions Google bei der Auftaktveranstaltung am Dortmunder Standort.



Mit dem Reisebus ging es für die Teilnehmer zu den Unternehmen in Dortmund und Lünen.

Modernes Handwerk in zwei Top-Firmen erlebbar gemacht

Rund 70 Gäste nahmen an der Rundfahrt „Handwerk live“ teil



Rose Fahrzeugbau

Vor über 140 Jahren entstand mit der Stölmacherei die Keimzelle des Unternehmens, die mit der Motorisierung wuchs und bis heute flexibel mit individuellen Lösungen die Kunden in Bewegung hält. 1873 hat Josef Rose im Klünkeretert begonnen Kutschen zu bauen. Kutschen werden nun nicht mehr gebaut – heute sind es hochmoderne Fahrzeuge.



Bäckerei Kanne

Felder, Teiche und Obstbäume. Ein eigenes Windrad und der Duft nach frisch gebackenem Brot. Auf dem Hof der Firma Kanne verbinden sich Elemente einer klassischen Handwerksbäckerei mit modernen Unternehmenskonzepten. Rund 400 Mitarbeiter, davon 110 Auszubildende, sind in der Bäckerei, den Filialen und in der Produktion des Kanne Brottrunks beschäftigt.

Zwei Top-Unternehmen aus dem Bezirk der Handwerkskammer (HWK) Dortmund standen Mitte August im Fokus der Rundfahrt „Handwerk live.“ Kammer-Präsident Berthold Schröder und Christian Sprenger, Kreishandwerksmeister der Kreishandwerkerschaft (KH) Dortmund und Lünen, besuchten mit rund 70 Gästen aus Wirtschaft, Politik, Verwaltung und Bildung die Bäckerei Kanne GmbH & Co. KG in Lünen und die Robert Rose GmbH in Dortmund. Landwirtschaftsminister Garrelt Duin, der mit dabei war, bedankte sich für den konkreten Einblick in den Alltag



Bei der Dortmunder Robert Rose GmbH ist man auf die Restauration von Oldtimern spezialisiert.

des Handwerks. „So etwas ist immer wieder wichtig, um politisch und verwaltungstechnisch mit sachgerechten Lösungen bestmöglich unterstützen zu können. Handwerkerinnen und Handwerker geben den Dingen um uns herum einen technischen oder gestalterischen Nutzen. Und sie tun es nicht nur für die Gegenwart, sondern auch für die Zukunft der Menschheit.“ Im Handwerk befänden sich viele der sprichwörtlichen „Dreh- und Angelpunkte“ der Wirtschaft und Gesellschaft, so Duin. Deshalb sei es wichtig, dass das Handwerk sich öffne und den Menschen zeige, was es alles für sie tut. Beeindruckt zeigte sich der Landwirtschaftsminister auch von der hohen Ausbildungsquote der besuchten Unternehmen – bei beiden fast 25 Prozent. „Das ist vorbildlich“.

Kammer-Präsident Schröder betonte, Unternehmen wie Kanne und Rose stünden für das dynamische, leistungsstarke Handwerk,



Jochen von Kemp, Geschäftsführender Gesellschafter der Robert Rose GmbH (2. v. l.) begeisterte Landwirtschaftsminister Garrelt Duin (l.), den Dortmunder Oberbürgermeister Ullrich Sierau (2. v. r.) und Kammer-Präsident Berthold Schröder (r.) mit seiner Leidenschaft fürs Handwerk



Kammer-Präsident Berthold Schröder (Mitte) und Landwirtschaftsminister Garrelt Duin (r.) übten sich unter fachmännischer Anteilung im Brezelknoten.

das hervorragend am Markt etabliert sei. „Sie gehen ganz bewusst immer wieder neue Wege, investieren konsequent und machen sich damit zukunftsfest. Das ist vorbildhaft.“ Als Arbeitgeber seien sie stark nachgefragt, junge Leute würden dort gern ausgebildet. „Beide sind bestens aufgestellt und erfolgreich. Nach passendem Berufsnachwuchs und qualifizierten Mitarbeitern müssen sie nicht lange suchen.“ Als zwei zentrale Herausforderungen für das Gesamthandwerk in den kommenden Jahren bezeichnete er zum einen die Fachkräftesicherung, zum anderen den digitalen Wandel, Stichwort: Handwerk 4.0. „Wir, als starker Partner für das Handwerk in der Region, werden diesen Wandlungsprozess intensiv begleiten. Mit Infoveranstaltungen zu neuesten Entwicklungen, zahlreichen Bildungsangeboten und Beratungen, und auch mit Anregungen für Verbesserungen und Innovationen in den Betrieben.“



Die Bäckerfamilie Kanne mit Landwirtschaftsminister Garrelt Duin (4. v. l.) und Kammer-Präsident Berthold Schröder (3. v. r.)

Ganz persönlich ...



Wilhelm Kanne jun.,
Geschäftsführer der Bäckerei
Kanne GmbH & Co. KG

„Für uns war ‚Handwerk live‘ eine schöne Darstellungsplattform. Wir konnten auch einmal die Dinge zeigen, die zusätzlich zur Bäckereiproduktion bei uns eine sehr große Rolle spielen. Zum einen sind wir ein sehr nachhaltig strukturiertes Unternehmen, zum anderen engagieren wir uns stark in der Ausbildung. Allein seit 1980 wurden bei uns über 1.000 junge Menschen ausgebildet. Aktuell haben wir mehr als 100 Azubis.

„Handwerk live‘ hat uns die Gelegenheit gegeben, mit vielen Menschen ins Gespräch zu kommen. Das Bäckerwerk hat es heutzutage nicht leicht. Überall gibt es Discountware, was schon viele Handwerksmeister verzweifeln ließ. Innovatives Arbeiten ist im Handwerk zwar gefragt, dennoch gibt es immer mehr behördliche Auflagen, die uns aufgrund ihrer Fülle deutlich bremsen.

Das gilt es zu hinterfragen. Trotzdem bleiben wir am Ball und verfolgen unsere Linie weiter. Vor allem auch in puncto Umweltbewusstsein und regenerative Energien. Unsere eigene Windkraftproduktion ist nur ein Beispiel dafür.“



Jochen von Kemp,
Geschäftsführender Gesellschafter
der Robert Rose GmbH

„Unsere Auszubildenden und das große Produktportfolio, das wir anbieten, kamen bei den Gästen der Rundfahrt gut an. Wir wollten zeigen, dass man mit engagierten jungen Leuten am Standort Ruhrgebiet Vieles erreichen kann. Und, dass es auch generationsübergreifend Hand in Hand geht, wenn die Altgesellen mit jungen Menschen zusammenarbeiten. Anhand unseres hochwertigen Outputs kann man sehen, dass es funktioniert.

„Made in Ruhrgebiet‘ ist sehr gefragt, daran können wir gut anknüpfen. Was man bei uns auch sehen kann, ist die Leidenschaft zum Handwerk. Die Restauration von Oldtimern bedarf beispielsweise großer Sorgfalt und die Ergebnisse können sich am Ende sehen lassen. Wir sind froh, die Produkte mit unserem guten Namen an den Kunden zu übergeben.

Den Eindruck konnten wir auch den Besuchern von ‚Handwerk live‘ vermitteln. Der persönliche Dialog mit den Vertretern aus Wirtschaft, Politik, Verwaltung und Bildung war für uns ein spannendes Erlebnis.“





Mitgliederbestand nahezu unverändert

Zuwächse bei Fotografen und Kosmetikern – Rückgänge bei Bäckern und Fleischern

Mit 19.721 Unternehmen ist der Mitgliederbestand der Handwerkskammer Dortmund Ende 2015 gegenüber dem Vorjahr (19.727 Unternehmen) nahezu unverändert geblieben. Einem Zuwachs bei den zulassungsfreien Handwerken (+75 Unternehmen / +1,8 %) steht ein Rückgang in den zulassungspflichtigen Handwerken (-52 Unternehmen/-0,4 %) und in den handwerksähnlichen Gewerben (-29 Unternehmen/-0,7 %) gegenüber. Innerhalb des Berichtszeitraums wurden 2.208

Gewerbetreibende in die Mitgliederverzeichnisse eingetragen und 2.214 Eintragungen gelöscht. Abermals rückläufig war der Bestand in den zulassungspflichtigen Nahrungsmittelhandwerken (Bäcker, Konditoren, Fleischer). Dieser sank – wenn auch nicht so stark wie in den beiden Vorjahren – um 3,4 % (-16 Unternehmen). Sowohl die Zahl der Bäcker- als auch der Fleischerbetriebe ist erstmalig auf unter 200 Unternehmen (Bäcker:

Entwicklung des Mitgliederbestandes	01.01.2015	31.12.2015	Veränderung
zulassungspflichtige Handwerke (Anlage A = Handwerksrolle)	11.706	11.654	-52
zulassungsfreie Handwerke (Anlage B, 1. Abschnitt)	4.077	4.152	+75
handwerksähnliche Gewerbe (Anlage B, 2. Abschnitt)	3.944	3.915	-29
Gesamt	19.727	19.721	-6

196; Fleischer: 195) gesunken. Zum Vergleich: Ende 1990 waren noch 635 selbstständige Bäcker und 628 selbstständige Fleischer in der Handwerksrolle eingetragen. Innerhalb von 25 Jahren ist damit der Mitgliederbestand in beiden Handwerken um mehr als zwei Drittel gesunken. Ein Ende dieser Entwicklung zeichnet sich nicht ab.

War der Bestand an Friseurbetrieben in 2014 rückläufig (-14 Unternehmen), so hat sich dieser im mitgliederstärksten Handwerk im Berichtsjahr um 27 Unternehmen erhöht und beläuft sich nunmehr auf 1.942 Unternehmen. Innerhalb der zulassungsfreien Handwerke ist, wie im Vorjahr auch, der Zuwachs an selbstständigen Fotografen (+56/2014: +47) signifikant. Der Gesamtbestand selbstständiger Fotografen beträgt nunmehr 328. Damit hat sich seit der HwO-Novelle in 2004 der Mitgliederbestand im Fotografenhandwerk mehr als vervierfacht.

In den handwerksähnlichen Gewerben ist die Zahl der Betriebe insgesamt rückläufig, doch die der selbstständigen Kosmetiker ist um 30 auf nunmehr 897 gestiegen. Zum Vergleich: Ende 1990 waren 342, Ende 2000 dann schon 561 selbstständige Kosmetiker verzeichnet.

Regional weisen die Städte Bochum und Hamm (je +0,3 %) sowie die Kreise Ennepe-Ruhr (+0,6 %) und Unna (+0,9 %) Mitglieder-

zuwächse auf. Demgegenüber hat die Zahl der Mitgliedsbetriebe in den Städten Dortmund (-0,3 %), Hagen (-0,5 %) und Herne (-1,5 %) sowie im Kreis Soest (-0,8 %) abgenommen.

Erneute Steigerung dank guter Konjunktur – anhaltende Zuwächse im Bereich der Sonderbewilligungen.

Die gute Konjunktur im Handwerk hatte natürlich auch Auswirkungen auf den Bereich der Sonderbewilligungen. Die Zahl der Neuanträge stieg auf 325 in 2015 – und das nach einem deutlichen Anstieg der Antragszahlen von 229 in 2013 und dann auf 295 in 2014.

Zulassungspflichtige Gewerke	Anträge
Friseure	(+24) 81
Maler und Lackierer	(+11) 34
Kraftfahrzeugtechniker	24
Installateure und Heizungsbauer	20
Maurer und Betonbauer	17
Elektrotechniker	14
Dachdecker	11
Stuckateure	10
Tischler	8
Gesamt	219



Information

Mehr als zwei Drittel der Neuanträge bei Sonderbewilligungen wurden in neun der 41 zulassungspflichtigen Handwerke gestellt.

Um die Qualität der handwerklichen Dienstleistung zu gewährleisten, wurde in 92 Verfahren eine Sachkundeprüfung durch einen Sachverständigen angeordnet. Hierbei sind von den Antragstellern meisterähnliche Kenntnisse und Fertigkeiten in dem jeweiligen Handwerk nachzuweisen.

Handwerk weiterhin klar auf Erfolgskurs

Konjunktur anhaltend gut – Zufriedenheit in vielen Gewerken

Das Stimmungshoch im Handwerk blieb in 2015 stabil: Die Frühjahrs-Umfrage zeigte, dass 86 Prozent der befragten Unternehmen im Kammerbezirk mit ihrer Geschäftslage zufrieden waren (Frühjahr 2014: 83 Prozent). Und: Wie im Jahr zuvor erwarteten 92 Prozent der Unternehmen eine positive Entwicklung ihrer Geschäftslage bis zum Herbst.

„Ein Motor des Aufschwungs ist die anhaltend positive Auftragslage im Bauhauptgewerbe. Aufgrund eines erneut milden Winters wurde weitgehend durchgearbeitet. So konnten Aufträge abgeschlossen und Rechnungen geschrieben werden“, sagte HWK-Präsident Berthold Schröder. Das habe die Liquiditätssituation der Unternehmer verbessert. Auch im Ausbaugewerbe habe die Dynamik nicht nachgelassen, wie er betonte. Schröder: „Das historisch niedrige Zinsniveau und sichere Arbeitsplätze fördern die private Nachfrage nach Bau- und Ausbauleistungen.“

Regional gesehen war die Stimmung vor allem in den Bezirken der Kreishandwerkerschaften Herne und Ruhr gut – 87 Prozent schätzten ihre Lage gut ein. In den KH-Bezirken Hellweg-Lippe und Hagen waren es 85 Prozent. Am besten war die konjunkturelle Lage indes im Großraum Dortmund. 88 Prozent bewerteten ihre Situation positiv.

Der HWK-Präsident blickte optimistisch nach vorne: „Ich hoffe, dass die Handwerksbetriebe dank der guten Konsumlaune der Verbraucher und der ungebrochen hohen Nachfrage nach Wohneigentum ihren Wachstumskurs halten können.“

Sie konnte. Das brachte die Herbst-Umfrage dann erfreulicherweise zutage. „87 Prozent der befragten Unternehmen sind mit ihrer Geschäftslage

zufrieden. 90 Prozent rechnen für die nächsten Monate mit einer positiven Entwicklung ihrer Geschäftslage“, teilte der HWK-Präsident mit.

Deutlichen Zuwachs gab es bis zum Herbst 2015 bei den Handwerken für den gewerblichen Bedarf. „Leicht steigende Exportquoten, geprägt durch die Nachfrage aus EU-Staaten und europäischen nicht-EU-Staaten, sind für den Aufschwung mitverantwortlich“, so Schröder.

86 Prozent der Unternehmen waren mit ihrer Situation zufrieden, mithin 10 Prozent mehr als im Vorjahr. Im Kfz-Gewerbe stagnierten die Ergebnisse auf Vorjahresniveau. Private Kaufkraftzuwächse sowie die leicht steigende gewerbliche Investitionsneigung würden, so der Kammer-Präsident, jedoch Hoffnung auf gute Geschäfte bis zum nächsten Frühjahr machen. Bei den Unternehmen der Personenbezogenen Dienstleistungen hatte sich indes die Geschäftslage verschlechtert. „Und das trotz der steigenden Konsumneigung der privaten Verbraucher“, so Schröder. 72 Prozent berichteten von einer guten oder befriedigenden Entwicklung. Im Vorjahr waren es noch acht Prozent mehr gewesen. „Die hohe Wettbewerbsdichte ist an dieser Entwicklung nicht ganz unbeteiligt.“

Im Gesundheitsgewerbe hatte sich die wirtschaftliche Situation weiter verbessert. 88 Prozent der Unternehmen zeigten sich zufrieden mit ihrer Geschäftslage. „Besonders erfreulich ist es, dass 100 Prozent der befragten Unternehmen aus dieser Branche zuversichtlich nach vorn schauen.“ Auch dem handwerklichen Nahrungsmittelsektor ging es laut Herbst-Umfrage gut. Grund dafür war laut Präsident vor allem der Wunsch der Verbraucher nach Qualität.

130 Sachverständige haben 2.850 Gutachten erarbeitet

Dachdeckerhandwerk am häufigsten vertreten

In 2015 haben die 130 bei der Handwerkskammer Dortmund in 40 Gewerken öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen rund 2.850 Gutachten erstattet. Mehr als 80 Prozent davon wurden für private Auftraggeber erstellt. Bei

den einzelnen Gewerken entfielen die meisten Begutachtungen auf das Dachdeckerhandwerk, gefolgt vom Maurer- und Betonbauerhandwerk, dem Installateur- und Heizungsbauerhandwerk sowie dem Kraftfahrzeugtechnikerhandwerk.



Bilanz für 2015

Sachverständige

Zahl der Sachverständigen	130
Neuvereidigungen	2
Ausgeschiedene Sachverständige	2
Bestellungsgebiete	40

Erstellte Gutachten ca. 2.850

Auftraggeber der Gutachten

Private Auftraggeber	81,8 %
Amtsgerichte	11,1 %
Landgerichte	6,8 %
Sonstige	0,3 %

Verteilung auf die Gewerke

Dachdeckerhandwerk	20,6 %
Maurer- und Betonbauerhandwerk	20,2 %
Installateur- und Heizungsbauerhandwerk	15,5 %
Kraftfahrzeugtechnikerhandwerk	11,5 %
Übrige	32,2 %



Information

Als federführende Kammer für das Sachverständigenwesen im WHKT (Westdeutscher Handwerkskammertag), dem alle sieben nordrhein-westfälischen Handwerkskammern angehören, leistet die HWK Dortmund auf Landesebene wichtige Grundlagenarbeit. Neben einer Abstimmung der Verfahrensweisen stehen insbesondere Aspekte der Qualitätssicherung im Vordergrund der Zusammenarbeit.



3.654 Lehrverträge neu abgeschlossen

Die Ausbildung im Handwerk hat wieder Fahrt aufgenommen: 3.654 neu abgeschlossene Ausbildungsverhältnisse wurden für das Jahr 2015 verzeichnet. Dies ist ein erfreulicher Zuwachs um 64 Ausbildungsverträge und entspricht einem Plus von 1,78 Prozent. Genau besehen beträgt die Steigerung sogar knapp 4,5 Prozentpunkte – wenn man ausschließlich die betrieblichen Neuabschlüsse betrachtet und öffentlich geförderte Ausbildungsmaßnahmen unberücksichtigt lässt. Die Betriebe haben sich offenbar auf den demografisch bedingten Rückgang an Bewerberzahlen eingestellt. Auch die recht stabile konjunkturelle Situation hat sicherlich zu dieser positiven Bilanz beigetragen, ebenso die Erfolge der Imagekampagne und die Informations- und Werbeaktivitäten der Ausbildungsberatung. Der allgemeine Trend zu höheren allgemeinbildenden Schulabschlüssen zeigte sich bei den Neuverträgen: die

Zahl der Auszubildenden mit Fach- bzw. allgemeiner Hochschulreife ist erneut gestiegen, auf jetzt 18,6 Prozent. Die größte Gruppe mit knapp 40 Prozent stellen erstmals die neuen Auszubildenden mit mittlerem Bildungsabschluss. Insgesamt befanden sich am Jahresende 2015 im Bezirk der Handwerkskammer Dortmund 9.990 Lehrlinge in der Berufsausbildung. Der Anteil weiblicher Auszubildender ist mit 20,5 % etwas geringer als im Vorjahr. Einen neuen Höchstwert erreichte mit 9,2 % der Anteil der Auszubildenden mit ausländischem Pass. 3.238 Auszubildende legten 2015 ihre Gesellen- bzw. Abschlussprüfung ab und waren dabei besonders erfolgreich. Die Bestehensquote lag mit 82,7 % um 2,7 % höher als im Jahr zuvor. Weibliche Prüfungsteilnehmerinnen waren mit einer Bestehensquote von 90 % deutlich erfolgreicher als ihre männlichen Kollegen (knapp 81 %).

Begeisterung und Interesse für eine Lehre wecken

HWK-Ausbildungsberatung rührte die Werbetrommel für das Handwerk

Nachwuchsgewinnung und Fachkräftesicherung – das waren auch in 2015 die Top-Themen bei der Handwerkskammer (HWK) Dortmund. Das neunköpfige Team der HWK-Ausbildungsberatung informierte am Telefon, per Mail oder ganz intensiv in Einzelgesprächen. Sie halfen bei der Berufsorientierung und vermittelten Jugendliche passgenau in eine Ausbildung. Aber sie gingen auch direkt dort hin, wo die Fachkräfte von morgen zu finden sind: in Schulen sowie auf Job- und Berufsmessen. Bei mehr als 120 Veran-

staltungen zum Thema Ausbildung und Bewerberakquise sind die HWK-Ausbildungsberater und Lehrstellenvermittler jedes Jahr vertreten. Allein im Februar und März 2015 traf man sie auf zehn verschiedenen Veranstaltungen an. Ob Dortmunder Jobmesse oder Berufs-Informationstag – die Werbetrommel für eine Ausbildung im Handwerk wurde kräftig gerührt. Hunderte Schüler und Ausbildungssuchende informierten sich über die 130 Ausbildungsberufe und vielfältigen Karrierechancen im Handwerk.



Volker Rückert auf der Dortmunder Jobmesse



Meryem Efe und Kai Thomaschewski



Martin Tembaak (l.) und Stefan Bannach mit zwei Besucherinnen am Messestand



Ausprobieren ausdrücklich erlaubt: Bei den Zahntechnikern konnten die kleinen Besucher viel entdecken.

Kita-Kids als Entdecker

Nachwuchsgewinnung: Spielerisch das Handwerk kennenlernen

„Der fällt gleich hin!“, rief der fünfjährige August, der sich vor Lachen kaum einkriegt. Während dessen versuchte sein Altersgenosse Raphael angestrengt, in der Augenoptikerwerkstatt des HWK-Bildungszentrums Ardeystraße nicht zu stolpern. „Eigentlich ist der Parcours ja überhaupt nicht schwierig“, erklärte Rechtsanwältin Ute Limberg, Geschäftsführerin des Augenoptiker- und Optimetristenverbands NRW, den anderen Kindern der Dortmunder Kindertagesstätte „Die Wasser und Sonnenkinder“, die neben August und Raphael zu Besuch im Bildungszentrum waren. „Das ändert sich aber schnell, sobald man die Fehlsichtigkeitsbrille aufsetzt, so wie August. Dann sieht die Welt plötzlich nicht mehr so klar und deutlich aus.“

Bei den Kleinen traf sie damit voll ins Schwarze. Jeder wollte die Brille ausprobieren. In zwei Gruppen aufgeteilt schnupperten die 20 Kita-Kinder im April 2015 abwechselnd in vier verschiedene Werk-

stätten hinein – Geräte bestaunen und Werkzeuge ausprobieren inklusive. Es war eine Aktion des Fachbereichs Ausbildungsberatung, frei nach dem Motto „Berufsorientierung kann nicht früh genug starten“.

Für Raphaels und Augusts Gruppe drehte sich in der ersten Station alles um das optimale Sehen. In einem kurzen Zeichentrickfilm wurde erläutert, wie das menschliche Auge funktioniert. Die teilweise überlebensgroßen Modelle von Augen und Köpfen kamen bei den Kindern gut an. Nachdem auch der letzte einmal mit der Fehlsichtigkeitsbrille wackeligen Fußes durch den Parcours gestapft war, ging es aus dem Schulungsraum weiter in die benachbarte Werkstatt. „Augenoptikerazubis nehmen die Kleinen an die Hand und zeigen ihnen, wie die unterschiedlichen Geräte funktionieren und wofür sie da sind“, sagte Limberg. Selbstverständlich würden die Azubis darauf

achten, ihre Erklärungen kurz und nicht zu kompliziert zu halten. „Das Ganze soll schließlich Freude bereiten und das Interesse wecken.“

Nach knapp einer Stunde bei den Augenoptikern war für Raphael ganz klar: „Das wird mal mein Berufsein.“ Ohne zu ahnen, was ihn in der nächsten Station erwartet. Die Tür der Zahntechnikerwerkstatt öffnete Dozent Harald Schweigstill. Noch bevor die Fünf- bis Sechsjährigen von ihm und den vielen Auszubildenden, die an ihren Arbeitstischen sitzen, richtig begrüßt werden konnten, eilten sie nach vorne zum Pult. Dort warteten nämlich viele spannende Gegenstände wie Zahnprothesen, Klammern, Schleifgeräte und Zangen. Schweigstill nahm sich viel Zeit, den Kindern zu erklären, was ein Zahntechniker alles können muss und warum er vielen Menschen das Leben erleichtert. „Jeder bekommt die Prothese, die er braucht, weil ja auch jeder einen anderen Mund und andere Zähne hat“, merkte August völlig richtig an.

Die Kita-Kids kamen aus dem Staunen kaum raus, als es nach knapp 30 Minuten auch schon hieß: Auf zur Kfz-Werkstatt! Freudig begrüßt wurden sie von Dozent Heiko Kreuger. Er ließ alle zehn Kinder

in einem Auto Platz nehmen. Nach kurzer Zankerei um den Fahrerplatz hatte man sich arrangiert und ließ sich gespannt erklären, warum der Motor das Herz des Autos ist. Raphael war schwer beeindruckt und hinterfragte seine anfängliche Berufswahl. Spätestens nach der Hebebühne und dem Zündschloss, das er mit einem Schlüssel selbst bedienen durfte, konnte er sich auch vorstellen, eine Karriere im Kfz-Bereich anzustreben. Nach diversen „Wows“ und „Ohs“ ging es dann zur letzten Station – der Fotowerkstatt.

Beide Gruppen trafen hier wieder aufeinander und wurden von Werkstattleiter Andy Hens und Dozentin Kathrin Püttmann in Empfang genommen. Für ein Gruppenfoto platzierten sie sowohl die Kinder als auch ihre Betreuer und die begleitenden HWK-Mitarbeiter vor einem hellen Hintergrund. Das Blau der Kampagnen-Shirts, die die Kleinen als Geschenk erhalten hatten, leuchteten dadurch besonders. August und Raphael setzten sich sofort auf den bunten Sitzwürfel in der ersten Reihe. Völlig überwältigt von all den faszinierenden Dingen, die das Handwerk zu bieten hatte, fiel ihnen das breite Grinsen nicht schwer.



Die Fotowerkstatt war die letzte Station des Tages. Ein Gruppenfoto gab's zum Abschied.



Ein stolzer Tag für die Sieger. Zu den Gratulanten zählten HWK-Vize-Präsidentin Kerstin Feix (z. v. l.), HWK-Geschäftsführerin Angelika Weies (l.) und HWK-Vize-Präsident Klaus Feuler (r.).

Wir brauchen Leute wie Sie!

HWK Dortmund empfing 40 Sieger aus dem Kammerbezirk

Sie haben einen herausragenden Start ins Berufsleben hingelegt – die 40 Gesellinnen und Gesellen, die beim Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks auf Kammer-, Landes- oder Bundesebene gesiegt

haben. Ende Januar wurden sie in einer Feierstunde besonders geehrt. HWK-Vize-Präsidentin Kerstin Feix und ihr Amtskollege Klaus Feuler überreichten den Siegern im Beisein von rund 150 Gästen ihre Urkunden.

Die Ausbildungsbetriebe der PLW-Sieger

- Hartwig & Schwibbe GmbH, Dortmund
- Fielmann im Centrum, Witten
- Citybäcker Feldkamp GmbH, Dortmund
- SDH Baugesellschaft mbH, Dortmund
- Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen
- Heinrich Hilker, Hagen
- Elektromaschinenbau Heinz Dienhart GmbH, Witten
- LWL Klinik Dortmund, Dortmund
- Malzers Backstube, Dortmund
- Fleischerei Hische, Werne
- Fahrzeugklinik Hattingen, Hattingen
- Böcker Maschinenwerke GmbH, Werne
- Bettenhausen GmbH, Herne
- Studio für Fotografie Markus Steur, Dortmund
- Haarstudio Kuckhoff, Bönen
- Breer Gebäudedienste, Iserlohn
- Gudrun Meyer Schmuck, Bochum
- Zentral-Service Berlet GmbH & Co. KG, Hagen-Hohenlimburg
- Wüllhorst GmbH & Co. KG Karosseriebaubetrieb, Selm
- Karosseriebau Lorenz GmbH, Wetter
- Grote + Peitz Dachbau GmbH, Lippstadt
- Fahrzeugwerke Lueg AG, Bochum
- Adolf und Patrick Weddemann, Lippstadt
- Modewerkstatt Klenner, Werne
- Theater Dortmund, Dortmund
- Haus Kreativ GmbH, Lippstadt
- Schlüter Baumaschinen, Erwitte
- W. Ollbrink GmbH, Bochum
- Walter Viet Stahl und Metallbau GmbH, Dortmund
- Kunstschmiede Bandl, Kamen
- Bärbel Wolfes-Maduka Der Hutsalon, Witten
- Sanitätshaus Zieger GmbH, Dortmund
- Dohmen Raumdesign, Schwelm
- Friedrich & Lick GmbH, Dortmund
- Dirk Engelbrecht, Dortmund
- Höhler GmbH & Co. KG, Dortmund
- Hähnel Modell- und Werkzeugbau, Sprockhövel
- Giese & Liebelt, Dortmund
- Die Uhrmacher Grund & Urbe GbR, Hagen
- Exner Dental-Labor GmbH, Werl

In ihrer Rede gratulierte die Vize-Präsidentin den Junghandwerkern herzlich zum Ausbildungserfolg und unterstrich, wie wichtig motivierter Handwerksnachwuchs sei: „Wir brauchen Leute wie Sie! Junge Frauen und Männer, die mit ihrem Know-how und Leistungswillen neue Impulse geben. Und mit ihrer Arbeit dafür sorgen, dass wir alle auch in Zukunft nicht auf handwerkliche Qualität verzichten müssen.“ Und diese Qualität beginne mit einer exzellenten Ausbildung. Ferner verwies die Vize-Präsidentin auf das aktuelle Seminarangebot der Handwerkskammer Dortmund sowie die Meisterschule. Auch ein Studium sei möglich, seit die Meisterqualifikation mit dem akademischen Bachelor-Abschluss gleichgestellt wurde.

HWK-Vize-Präsident Klaus Feuler appellierte an die Gesellen, sich an der Selbstverwaltung des Handwerks aktiv zu beteiligen. Dies sei eine große Chance, den Problemen und Anliegen der jungen Handwerker Gehör zu verschaffen. Musikalisch begleitet wurde

der Abend vom Mannheimer Sänger und Keyboarder Christopher Hans. Für viel Erheiterung bei den Gästen sorgte zusätzlich ein professioneller Schnellzeichner, der während der Veranstaltung von Tisch zu Tisch zog und Karikaturen von den Preisträgern und ihren Familien anfertigte.



Feierliches Ambiente im Reinoldisaal

Konstituierende Sitzung des Berufsbildungsausschusses



Die ausgeschiedenen Mitglieder Ingo Keppner (rechts kl. Bild) und der ehemalige BBA-Vorsitzende Erwin Simon wurden bei der Konstituierenden Sitzung des Berufsbildungsausschusses der HWK Dortmund verabschiedet.

Individuelle Beratungen stark nachgefragt

Schwerpunkt: Betriebsübergabe/ Unternehmensnachfolge

Das elfköpfige Team der betriebswirtschaftlichen und technischen Unternehmensberatung ist engagiert. Die Berater wollen Unternehmer aus dem Handwerk bei verschiedensten Fragestellungen unterstützen. Sei es die Gründung eines eigenen Betriebs, das Planen der Unternehmensnachfolge oder die Bewertung von Immobilien und Inventar, sei es der Einsatz von neuen Technologien.

Entsprechend stark nachgefragt war das Beratungsangebot der HWK Dortmund in 2015. Insgesamt 820 individuelle Intensivberatungen wurden sowohl bei Existenzgründern (411) als auch bei Unternehmern schon bestehender Betriebe (409) durchgeführt. Die Zahl der Krisenberatungen ist in 2015 weiter gesunken; von den insgesamt 42 Anfragen stellten sich ledig-

lich sechs als tatsächliche Krisen heraus, die dann im Rahmen des Programms „Runder Tisch“ aufgegriffen wurden.

Das Thema Unternehmensnachfolge/Betriebsübergabe war weiterhin stark im Fokus der Unternehmer. Immer mehr Betriebsinhaber sind altersbedingt kurz davor, sich zur Ruhe zu setzen; hier ist der Bedarf, einen geeigneten Nachfolger zu finden und diesen entsprechend einzuarbeiten, sehr vordringlich und zählte dadurch zu den Top-Themen. Außerdem gehörten in 2015 Themen wie Finanzierung/Investitionen, Unternehmensführung, Einsatz von neuen Technologien, Integration von Menschen mit Behinderung und Marketing zu den zentralen Tätigkeitsschwerpunkten des Beraterteams.

In den kommenden Jahren erwarten die HWK-Unternehmensberater neben den klassischen Bereichen eine deutlich erhöhte Nachfrage zum Themenfeld Digitalisierung/Handwerk 4.0 und IT-Beratung. Hierfür wird deshalb in 2016 die Stelle des IT-Beraters eingerichtet, der den Unternehmen unterstützend zur Seite steht.



Das Beratungsspektrum

- Existenzgründung/Betriebsübernahme
- Betriebsübergabe/Nachfolge
- Fördermittel bei Investitionen
- Finanzen und Controlling
- Neue Technologien
- Marketing und Personal
- Unternehmens- und Inventarbewertungen
- Energieeinsparung und Umweltschutz
- Zuliefer- und Auslandsmärkte



Der ehemalige Zehnkämpfer Frank Busemann hatte jede Menge Motivation für die Teilnehmer im Gepäck.

Mit Leidenschaft und Ehrgeiz seinen Weg gehen

Aktionstag: Motivationscoach Frank Busemann gab Tipps für den Erfolg

„Ein Zehnkämpfer bringt Leidenschaft und Motivation mit. Ich vermittele Existenzgründern, dass hohe Ziele eine enorme Anziehungskraft haben und Rückschläge zum Alltag gehören.“ Motivationscoach Frank Busemann weiß, wie Erfolg geht. Dieses Wissen vermittelte der ehemalige Zehnkämpfer und Silbermedaillengewinner bei den Olympischen Spielen 1996 in Atlanta den Teilnehmern des Aktionstags Existenzgründung, der zusammen von der Handwerkskammer (HWK) Dortmund und der Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Dortmund im Mai durchgeführt wurde. „Existenzgründung kommt einem Zehnkampf gleich“, so Busemann. „Wir haben eine Vision und eine ungefähre Vorstellung von dem Weg dorthin. Nur derjenige, der ihn mit Leidenschaft geht und sich auch von Rückschlägen nicht aus der Bahn werfen lässt, derjenige, der seine Stärken voll einbringt und auch mit seinen Schwächen umzugehen weiß, der wird erfolgreich das Ziel erreichen.“

Im Mittelpunkt des Aktionstags stand die Beratung. Im Vortragssaal des HWK-Bildungszentrums Ardeystraße waren zahlreiche Messestände aufgebaut, an denen neben HWK und IHK weitere Wirtschaftsunternehmen kostenlose Beratungsgespräche anboten.

„Junge, innovative Unternehmer sind wichtige Impulsgeber für unsere Wirtschaft“, sagt HWK-Präsident Berthold Schröder. „Genau deshalb wollen wir Gründer von Beginn an umfassend beraten, damit sie ihre Potenziale voll ausschöpfen können.“

Die Unterstützung und Förderung von unternehmerischem Nachwuchs ist traditionell auch bei der IHK zu Dortmund ein wichtiges Geschäftsfeld. „Unser Ziel muss sein, weiterhin zur Stärkung der Gründungskultur in Deutschland beizutragen und für mehr Unternehmergeist zu werben“, betonte IHK-Präsident Udo Dolezych.

Die ersten Meilensteine auf dem Weg ganz nach oben

Handwerksmeister und FH-Student Sven Kraus gründete eigenen Betrieb



Mit beruflichem Ehrgeiz und der Liebe zum Handwerk will der ambitionierte Student und Unternehmer noch weit kommen.

» Mit dem neuen Firmenwagen fahre ich jetzt öfter durch die Gegend, ein bisschen Werbung machen. Die Menschen hier im Ort wissen jedenfalls schon, wer ich bin. «

Sven Kraus

Der 36-Jährige Sven Kraus, der nach Bundeswehr und Meisterschule ein Elektrotechnikstudium an der Fachhochschule (FH)

Dortmund absolviert, hat große Pläne. Ein Vorhaben auf dem Weg zum Handwerksunternehmen mit Ingenieurbüro hatte er im Mai 2015 schon in die Tat umgesetzt: Die Eröffnung seines Elektroinstallationsbetriebs. „Nach dem Start kam Einiges auf mich zu“, erzählte Kraus. Auflagen der örtlichen Netzanbieter mussten erfüllt werden, und auch das ein oder andere Equipment habe er sich nachträglich besorgen müssen. „Jetzt bin ich aber angemessen ausgestattet und die ersten Aufträge sind auch schon eingetrudelt.“

Neben seinem neuen Firmenwagen mit Logo und Anschrift hat sich der zweifache Familienvater auch um eine professionelle Homepage gekümmert.

Zusammen mit einem Architekten aus Castrop-Rauxel suchte er dann den Kontakt zur FH Dortmund, um an der Entwicklung individueller Gebäudesystemtechnik zu arbeiten. „Das Projekt macht mir Spaß und wir haben bereits eine komplette Anlage für eine Immobilie geplant, die zurzeit renoviert wird. Bald schon können wir alles einbauen und testen.“ Dabei handele es sich um ein energieeffizientes, digitales System, das dem Immobilienbesitzer viele Möglichkeiten zur Wohnkomfortsteigerung biete.

Sein Studium möchte Kraus trotz der vielen Arbeit keinesfalls aus den Augen verlieren. Übermäßigen Druck wolle er sich ganz bewusst aber nicht machen. „Ich weiß, was ich mir da vorgenommen habe und bin immer noch motiviert. Aber ein wenig Zeit für meine Familie muss auch da sein.“

Sieg für Team Handwerk und Wissenschaft

Gerüstbauer Wolfgang Henning mit dem Seifriz-Preis 2015 geehrt

„Das muss noch besser gehen“, dachte sich Wolfgang Henning, als er den ersten permanenten Gerüstanker in den Händen hielt. Also machte es der Gerüstbauer besser und entwickelte einen neuen Daueranker. Für diese Entwicklung wurde der 62-Jährige Ende September 2015 mit dem „Transferpreis Handwerk und Wissenschaft“ (Seifriz-Preis) ausgezeichnet. Das Prinzip hinter der Halterung ist einfach: Normalerweise werden Gerüstkonstruktionen temporär an der Hausfassade befestigt. Der Daueranker ist so konzipiert, dass er nach Abbau des Gerüsts in der Wand bleibt und bei neuen Maler- oder Verputzarbeiten wiederverwendet werden kann. Bereits 2009 entstand die Idee zu der Gerüsthalterung. Damals machten neue DIN-Anforderungen permanente Befestigungselemente notwendig.

„Damit hat man den ganzen Gerüstbaumarkt revolutioniert“, sagt Dominik Lutzke, der mit Henning den Anker vertreibt. Plötzlich seien die Gerüstbauer mit den neuen Anforderungen konfrontiert gewesen. Einige Dauerhalterungen kamen damals zwar auf den Markt, „aber die waren komplett aus Metall, was sie zum einen sehr schwer machte und zum anderen Wärmebrücken begünstigt hat“, erklärt Lutzke. Der neue Daueranker bestehe hingegen aus einem speziellen Kunststoff. Das mache ihn sehr leicht und ermögliche die thermische Entkopplung. Bis der Anker zugelassen wurde, war es jedoch ein weiter Weg. „Wir haben fast drei Jahre daran rumgewerkelt“, so Henning.

Unterstützung bei der Entwicklung gab es von Dr. Klaus Block und Rainer Becker von der Technischen Universität Dortmund. Lutzke: „Wir haben das handwerkliche Know-how mitgebracht und sie das wissenschaftliche.“ Diese erfolgreiche



Die erfolgreiche Zusammenarbeit ist mit dem Seifriz-Preis belohnt worden.

Zusammenarbeit berechnete Henning schließlich zur Teilnahme an der Seifriz-Preis-Ausschreibung. Der Preis ehrt erfolgreiche Kooperationen zwischen Handwerk und Wissenschaft. Wolfgang Diebke, Technologieberater bei der Handwerkskammer (HWK) Dortmund, sah das Potenzial der Entwicklung schon früh: „Der Anker ist eine clevere Entwicklung, die auf die Bedürfnisse der Handwerker ausgerichtet ist.“ Dass der Anker als eine von drei Entwicklungen mit dem Preis ausgezeichnet wurde, freute den HWK-Berater. Henning selbst wird mit dem Anker allerdings nicht mehr lange arbeiten. Er denkt ans Aufhören und will seinen Gerüstbaubetrieb, den er 1976 mit seinem Schwager auf einem ehemaligen Kasernengelände gegründet hat, an den Schwiegersohn übergeben. „40 Jahre arbeiten sind genug.“

Zusätzliches Plus für Bewerber

Jobmesse: Kooperation von Handwerkskammer und Jobcenter

Die Handwerkskammer (HWK) Dortmund und das Jobcenter Dortmund setzten mit ihrer ersten Jobmesse Ende Oktober ein deutliches Zeichen gegen den Fachkräftemangel. Rund 250 eingeladene Kunden konnten sich bei zwölf Handwerksunternehmen über Jobangebote informieren. Die Veranstaltung fand im Rahmen der bundesweiten Fachkräftewoche statt.

„Neben unseren schon bekannten Jobmessen bietet die direkte Kooperation mit dem Handwerk ein zusätzliches Plus für interessierte Bewerber“, sagte Frank Neukirchen-Füers, Geschäftsführer des Jobcenters Dortmund.

„Die Handwerkskammer hat für diese Veranstaltung den perfekten Rahmen. Wir konnten ein breites Spektrum unterschiedlicher Gewerke anbieten, vom Elektro- bis zum Zimmerer-Handwerk“, bilanzierte Olesja Mouelhi-Ort, HWK-Hauptabteilungsleiterin. Oftmals blieben Stellen im Handwerk unbesetzt, weil passende



Gemeinsam mehr erreichen: HWK-Hauptabteilungsleiterin Olesja Mouelhi-Ort mit Franz Pohlmann, Teamleiter im Arbeitgeberservice des Jobcenters Dortmund

Bewerber fehlten. Durch eine solche Jobmesse könnten sich alle Teilnehmer im persönlichen Gespräch bestmöglich präsentieren und ihre Chancen auf eine Zusammenarbeit schnell ausloten. Das Handwerk biete gute Jobperspektiven, insbesondere für Langzeitarbeitslose.



Gemeinsam Neues schaffen

Erste Netparty der Junioren des Handwerks kam sehr gut an

„Bauklötze habe ich gestaunt, als ich sah, was in den nächsten Jahren bei der Neukundengewinnung im Internet noch alles möglich sein wird“, sagte Alexander Steinicke, Vorsitzender der Junioren des Handwerks im Kammerbezirk Dortmund und Nordrhein-Westfalen. Der selbstständige Orthopädienschuhmachermeister aus Dortmund war begeistert vom Impuls-Vortrag des Internet-Gurus Benjamin Wichert. Und mit ihm die mehr als 40 Gäste bei der ersten Netparty der Handwerksjunioren Mitte September.

Wicherts hatte das Thema „Willkommen in der Gegenwart – Neukundengewinnung im Internet.“ gewählt. Und er hatte gute Beispiele aus dem Handwerk dabei. Steinicke war besonders von den vielen kleinen Hinweisen begeistert, die er selbst noch gar nicht kannte. „Es gibt unglaublich viele Möglichkeiten, im Internet Betriebe zu finden. Dabei kommt es allerdings oft auch auf die Kombination der Suchwörter an.“ Steinicke weiter: „Außerdem wurde uns nahegelegt, marketingtechnisch auf die vielen Smartphone-Nutzer einzugehen.“ Internetseiten von Betrieben seien nicht immer kompatibel für die kleinen Displays und enthielten oft eine enorme Datenmenge, die sich unterwegs mit zum Teil nur mäßigen Internetempfang schwer auf den Geräten einsehen ließen. „Auf genau solche Dinge sollte man achten, um die digitalen Kanäle optimal für sich und sein Unternehmen nutzen zu können.“

Nach dem Vortrag stand das im Fokus, was der Name der Veranstaltung bereits ankündigte: Das Netzwerken. Angeregt durch neue Impulse, fiel den Teilnehmern der Austausch nicht schwer. „Neben weiteren Möglichkeiten zum Austausch wie Werkstattgesprächen und Unternehmerfrühstücke möchten wir so etwas auch weiterhin gerne einmal im Jahr



Kammer-Präsident Berthold Schröder (Mitte) mit dem Vorsitzenden der Junioren des Handwerks NRW, Alexander Steinicke (2. v. r.), und drei jungen Unternehmerinnen



Benjamin Wichert, Inhaber der Firma Xiega gab Tipps zur Internet-Neukundengewinnung.

organisieren“, kündigte der Vorsitzende an. Man wolle sich mit solchen Abenden besonders an junge oder potenzielle Neumitglieder wenden und ihnen die ersten Schritte in eine erfolgreiche Karriere im Handwerk erleichtern. Steinicke: „Gemeinsam können wir Vieles bewältigen und Neues schaffen. Weil wir fürs Handwerk brennen.“



HWK-Hauptabteilungsleiterin Silke Drews (2. v. l.), Volker Thienenkamp (Mitte) und Tobias Gosmann (r.) begrüßten die Gäste des Praxisforums.

Mission mehr als erfolgreich erfüllt

Leitprojekt „Ausbilderunterstützungssystem“
im Kompetenzzentrum Bürokaufleute Online

Vor einigen Jahren entwickelte ein Team der Handwerkskammer (HWK) Dortmund eine webbasierte Lernumgebung für die Ausbildung der Bürokaufleute/Büromanagementkaufleute in der Überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung (ÜLU). Das war der Grundstein für das Kompetenzzentrum (Komzet) Bürokaufleute Online. Der Aufbau wurde durch die HWK Dortmund und das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) anteilig finanziert und dann, im Jahre 2011, durch das Bundes-

ministerium für Bildung und Forschung offiziell zertifiziert. Die Ergebnisse des Anschlussprojekts „Leitvorhaben zur innovativen Entwicklung eines Ausbilderunterstützungssystems für die Ausbildung zum/zur Bürokaufmann/Bürokauffrau“ wurden von den HWK-Fachleuten und Programmentwicklern Volker Thienenkamp, Tobias Gosmann und Silke Drews vorgestellt. Als Rahmen diente die Transferveranstaltung Praxisforum Büromanagementkaufleute. 55 Vertreter aus 25

Handwerkskammern waren nach Dortmund gereist, um an diesem ersten bundesweiten Erfahrungsaustausch teilzunehmen.

„Dass das Projekt nun beendet ist, heißt eigentlich nur, dass der Förderungszeitraum zu Ende ist. Verzichten muss in Zukunft aber trotzdem keiner auf das Angebot des Komzets, natürlich auch nicht auf die persönliche Betreuung. 30 der insgesamt 53 Handwerkskammern in Deutschland nutzen bereits das Online-Portal erfolgreich in der ÜLU“, sagte HWK-Hauptabteilungsleiterin Silke Drews. Das Projektteam Sorge auch weiterhin für die Aktualität und die Weiterentwicklung der Fachinhalte.

Fachkoordinator Edmund Halletz von der HWK für München und Oberbayern freute sich auf den baldigen Einsatz der Dortmunder Entwicklung. Er nutzte seinen Besuch im BZA, um sich mit den Kollegen der anderen Kammern über die digitale Lernumgebung auszutauschen. „Die Vorteile von Bürokaufleute Online sind uns schon seit längerem bekannt. Im Gegensatz zur Fachliteratur bietet die Plattform eine aktuelle und einheitliche Umgebung zur optimalen Ausbildung der Büromanagementkaufleute im Handwerk. Davon profitieren die Auszubildenden und Dozenten gleichermaßen.“ Die Übungen und Herausforderungen, die einer realen Arbeitsumgebung entsprechen, machten das Ganze umso wertvoller und seien optimal einsetzbar.

In dem unterhaltsamen Eröffnungsvortrag „Wie lernt unser Gehirn?“ klärte Neurodidaktiker Prof. Dr. Heinz Schirp die Teilnehmer über die neuronalen Fähigkeiten des menschlichen Gehirns auf. Ergänzt wurde die Veranstaltung durch Workshops zu Themen wie „Prüfungsstandards für Büromanagementkaufleute“, „Neue Technologien in der ÜLU“ sowie „Lernerfolge sichtbar machen“.

Für Margarete Zimmermann, Ausbilderin und Prüfungsvorsitzende bei der HWK Konstanz, war das Praxisforum ein voller Erfolg: „Unsere Kammer war vor drei Jahren eine der ersten,

die ‚Bürokaufleute online‘ eingesetzt haben. Das einheitliche Bild für die Auszubildenden und die immer größer gewordenen Lernerfolge blieben nicht lange aus.“ Das haben auch die Kollegen in anderen Kammern schnell mitbekommen. Mittlerweile wird das Lernportal in allen acht Baden-Württembergischen Handwerkskammern eingesetzt, erklärte Zimmermann, was die interne Kommunikation untereinander enorm vereinfacht habe. „Jeder Ausbilder kann nachvollziehen, woran der andere gerade arbeitet und das können wir sogar den Betrieben anhand praxisnaher Beispiele zeigen. Ganz zu schweigen von der Qualität der Ausbildung, die sich durch die digitale Begleitung weiter gesteigert hat.“



Von der Dortmunder Entwicklung begeistert: Edmund Halletz und Margarete Zimmermann

Eine absolute Premiere

Zweiradwerkstatt: Sandra Martens als erste Frau im Meisterkurs



Als einzige Frau im Meisterkurs hat sich Sandra Martens (Mitte) inmitten der vielen männlichen Kollegen immer wohl gefühlt.

Seit Eröffnung der Zweiradwerkstatt des Bildungszentrums Hanseemann (BZH) der Handwerkskammer (HWK) Dortmund im Jahr 2005 wurde viel geschraubt, gepaukt und gewerkelt. Aus Schülern wurden Meister. Wissen wurde vermittelt, Auszeichnungen gern entgegen genommen. Was es bis 2015 allerdings noch nicht gegeben hatte, war eine weibliche Kursteilnehmerin in der Meisterschule. Die Hamburgerin Sandra Martens wagte diesen Schritt. „Dass ich die einzige Frau im Zweiradmechanikermeisterkurs war, ist gar nicht aufgefallen. Wir waren eine gute Gruppe“, erzählte die 22-Jährige, als sie Ende April dann ihren Meisterbrief bekam. Khaled Khattab, Dozent in der BZH Zweiradwerkstatt, übergab ihn ihr persönlich. „Ich gratuliere Frau Martens zu einem sehr gelungenen Abschluss der Meisterschule. Als erste Frau seit dem Start unserer Einrichtung wird sie mir natürlich in besonderer Erinnerung bleiben.“ Den Männern habe sie während des gesamten Kurses natürlich in nichts nachgestanden. Martens Handwerkskarriere begann bei BMW in Pinneberg. Nach ihrer Ausbildung zog es die Hamburgerin dann wieder in ihre Heimat, wo sie seither als

Zweiradmechanikerin bei „BMW-Stüdemann“ arbeitet. „Irgendwann kam mein Chef auf mich zu und fragte mich, ob ich den Meister machen möchte. Gesagt, getan. Da in meiner näheren Umgebung kein Vollzeitmeisterkurs angeboten wird, habe ich mich in Dortmund angemeldet.“ Während der intensiven Lernphase wohnte sie zeitweise im Internat des Bildungszentrums. „An den Wochenenden bin ich dann aber immer zurück nach Hamburg gefahren“, so Martens. Keine schlechte Idee, wie sich vor einem Monat herausstellte.

Seitdem ist die junge Frau nämlich glücklich mit ihrem Freund David, der sie voller Stolz zur Meisterbriefübergabe nach Dortmund begleitete. „Jetzt bin ich quasi doppelt glücklich“, so die Jungmeisterin lächelnd. Ob sie Dortmund vermissen werde? „Ich bin Hamburgerin mit Leib und Seele, daher kann ich es kaum erwarten, wieder komplett Zuhause zu sein, ohne zu pendeln.“ Die Zeit in der Meisterschule werde sie allerdings in bester Erinnerung behalten und die Menschen, denen sie dort begegnete, erst recht. Nun wird Sandra Martens in ihrem Betrieb in führender Position selbst ausbilden. Darauf freut sie sich schon. Ob sie sich jemals selbstständig machen wird, kann sie noch nicht sagen. Martens: „Wer weiß, was noch so kommt.“



Dozent Khaled Khattab überreichte den Meisterbrief

Zukunft kommt von Können.

A photograph of a crowd of people at an event. In the foreground, a woman in a blue long-sleeved shirt and a red sash is visible. The sash has white text, including the letters 'DAG'. The background shows a large group of people, some in dark suits, in a well-lit indoor space with large windows and glass panels. The overall atmosphere is that of a formal or semi-formal gathering.

463 Meister groß gefeiert





Kammer-Präsident Berthold Schröder mit der Bundestagsabgeordneten Sabine Poschmann, Landeswirtschaftsminister Garrelt Duin und Dortmunds OB Ullrich Sierau (v.l.)

463 Jungmeisterinnen und Jungmeister erhielten Ende Februar ihre Meisterbriefe im Konzerthaus Dortmund. Als Festredner gratulierte Garrelt Duin, Minister für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes NRW, den neuen Meistern persönlich. „Ich befinde mich hier auf einer Leitveranstaltung zur Lösung des Fachkräftemangels. Das Handwerk engagiert sich besonders stark für die Ausbildung des Nachwuchses. Grundlage dafür ist die große Identifikation mit dem Meisterabschluss, dessen Bedeutung wir gar nicht zu hoch einschätzen können.“



Mit dem Meistertitel einen großen Schritt weiter

Kammer-Präsident Berthold Schröder: „Sie sind unsere wichtigsten Leistungsträger. Hier in Deutschland wie auch auf internationalem Parkett liefern Sie erstklassige Qualitätsarbeit, weil Sie genau das gelernt haben. Sie überzeugen gleichermaßen als Fachleute, Unternehmer und Ausbilder und tragen ganz konkret zu Wachstum und Wohlstand bei.“ Die Meisterqualifikation bleibe ein Qualitätsgarant und wichtiger Bildungsanker.

Schröder ermunterte die neuen Handwerksmeister zur Selbstständigkeit: „Entwickeln Sie Geschäftsideen, gründen oder übernehmen Sie einen Betrieb, und seien Sie Ihr eigener Chef! Ich versichere Ihnen, es ist spannend und lohnend zugleich.“ Die derzeit größte Herausforderung für Handwerk und Mittelstand, Schröder weiter, sei die Fachkräftesicherung. „Bis 2020 gibt es in Deutschland laut neuesten Berechnungen voraussichtlich zwei bis drei Millionen Arbeitnehmer weniger. Zu spüren ist dieser Rückgang schon jetzt: 20.000 Lehrstellen blieben allein im letzten Jahr bundesweit unbesetzt.“ Die HWK Dortmund steuere jedoch kräftig gegen. So gäbe es beispielsweise umfangreiche Vermittlungen zwischen Bewerbern und Betrieben, individuelle Beratungen und die bundesweite Imagekampagne, mit denen man die Fachkräfte von morgen erreichen wolle. Duin betonte, dass das Handwerk den Fachkräftenachwuchs nur dann sichern



Der belgische Chor „Scala & Kolacny Brothers“ und die neuen Meister

könne, wenn die Gleichwertigkeit von schulisch-akademischer und beruflicher Ausbildung verbessert werde. „Wir müssen Ideen entwickeln, wie die Berufsausbildung im Handwerk auch in Zukunft für junge Menschen attraktiv bleiben kann“, so Duin.

„Konzepte wie die schulische Kombination von Abitur und Ausbildung als Abitur Plus können uns dabei den Weg weisen“, sagte Schröder. Und doch drängten bei ohnehin sinkenden Schülerzahlen immer mehr junge Leute in die Gymnasien und an die Hochschulen. „Die Frage, ob das Gestalten in der Welt der Dinge wirklich weniger wertvoll ist als das Gestalten von Theorien, kann ich für mich mit einem klaren Nein beantworten. Unsere Gesellschaft braucht beide Talente. Deshalb ist es wichtig, dass auch beiden Seiten mit der gleichen Wertschätzung begegnet wird.“



HWK-Präsident Berthold Schröder (l.) und HWK-Hauptgeschäftsführer Ernst Wölke (2. v. r.) ehrten die Goldenen und Diamantenen Meisterjubilare.





Dr. Evelin Friedrich, Ernst Wölke, Susanne Schneider zusammen mit Berthold Schröder (v. l.)

Mit Integration durch Arbeit kennt sich das Handwerk gut aus

Jahresempfang: Zahlreiche Gäste folgten der Einladung in die HWK Dortmund

Die Flüchtlingsinitiative und die aktuelle Situation im Kammerbezirk: Diese beiden Themen stellte Präsident Berthold Schröder in den Mittelpunkt des Jahresempfangs der Handwerkskammer (HWK) Dortmund. Zu Gast waren zahlreiche Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung im Vortragssaal der HWK Dortmund an der Ardeystraße. Zunächst skizzierte der Kammer-Präsident den Verlauf der HWK-Flüchtlingsinitiative, die Anfang des Jahres gestartet worden war. Nach intensiver Recruiting-Phase habe man 20 junge Leute in das Projekt aufgenommen. Schröder: „19 Unternehmer aus dem Kammerbezirk haben schon ihre Bereitschaft zum Mitmachen signalisiert. Dazu gehören beispielsweise ein großes Autohaus, eine Bootswerft, Friseure

und ein Gebäudeservice.“ Natürlich werde auch die Handwerkskammer Dortmund zwei Ausbildungsplätze zur Verfügung stellen, für angehende Bürokaufleute. Schröder betonte, mit erfolgreicher Integration durch Arbeit kenne sich das Handwerk gut aus. Bundesweit sei jeder fünfte Mitarbeiter im Handwerk ausländischer Herkunft. Bei den Auszubildenden liege der Wert bei sieben Prozent, im Kammerbezirk sogar bei fast neun. Das sei deutlich mehr als in anderen Wirtschaftsbereichen. Von der Politik forderte der Präsident, den Rahmen für das Gelingen eines solchen Projekts richtig abzustecken. Dazu gehörten neben einer deutlichen Beschleunigung der Bearbeitungsdauer von Asylanträgen keine Abschiebung von Flüchtlingen während der betrieblichen

Erstausbildung, Zugang für alle zu Integrationskursen, die Förderung des Spracherwerbs und aller relevanten Angebote zur Berufsorientierung und -begleitung sowie klare Ermessensspielräume der kommunalen Ausländerbehörden, damit Flüchtlinge ortsunabhängig eine Ausbildung aufnehmen könnten. Mit Blick auf die Konjunktur im Handwerk sagte Schröder: „Die Unternehmer im Kammerbezirk blicken mit großem Optimismus nach vorne.“ So hätten 86 Prozent der Befragten ihre aktuelle Geschäftslage als gut oder zufriedenstellend bezeichnet. 92 Prozent der Unternehmer rechneten bis zum Herbst mit einer positiven Entwicklung ihrer geschäftlichen Situation. Neben Fachkräftesicherung und Nachwuchsgewinnung werde Handwerk 4.0 ein Leitthema für die kommenden Jahre sein. Denn: Die digitale Prozessoptimierung betreffe alle Gewerke. Man werde diese weit reichende Veränderung von Kammerseite intensiv begleiten.



Thomas Westphal (r.) im Gespräch mit Christoph Dammermann



Nahmen den Jahresempfang zum Anlass, sich auszutauschen: Präsident Berthold Schröder (Mitte), der Oberbürgermeister der Stadt Dortmund, Ullrich Sierau (r.), und der ehemalige Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dortmund, Viktor Gallas



Gastreferent Rolf-Dieter Krause, Leiter des ARD-Studios in Brüssel

Rat ans Handwerk: Brüssel aufmerksam beobachten

Rolf-Dieter Krause hielt Vortrag beim Obermeistertag

Präsident Berthold Schröder empfing rund 150 Gäste zum Obermeistertag im November. Neben Spitzenvertretern von 133 Innungen und fünf Kreishandwerkerschaften aus dem Dortmunder Kammerbezirk kamen zahlreiche Repräsentanten aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft ins HWK-Bildungszentrum Ardeystraße. Den Gastvortrag hielt Rolf-Dieter Krause, Leiter des ARD-Studios in Brüssel. In seiner Rede ging der Kammer-Präsident zunächst auf das Flüchtlingsprojekt der Handwerkskammer Dortmund ein. „22 Flüchtlinge aus aktuellen Krisengebieten werden seit August in verschiedenen Handwerksunternehmen im Kammerbezirk ausgebildet – zwei von ihnen bei der HWK Dort-

mund.“ Zuvor habe man die Teilnehmer mit Intensivschulungen in Deutsch und Mathematik auf die Ausbildung vorbereitet. Dass man damit an der richtigen Stelle angesetzt habe, zeige die hohe Motivation der Flüchtlinge. „Sie sind ehrgeizig und nutzen ihre Chance auf einen Neuanfang.“ Ausbildung und Beschäftigung seien beste Garantien für eine erfolgreiche Integration. In diesem Zusammenhang hob der Kammer-Präsident den hohen Stellenwert der dualen Berufsausbildung hervor. Es komme nicht von ungefähr, dass die Jugendarbeitslosigkeit in Deutschland mit 7,8 Prozent die niedrigste in ganz Europa sei. „Es ist bezeichnend, dass die Ausbildungssysteme in vielen euro-



Kerstin Feix, Berthold Schröder, Rolf-Dieter Krause, Klaus Feuler und Ernst Wölke (v. l. n. r.)

päischen Ländern derzeit reformiert werden.“ Als große Herausforderung nannte Schröder die zunehmende Digitalisierung und Automatisierung von Fertigungstechniken. „Das Thema Handwerk 4.0 wird für uns einer der Schwerpunkte der kommenden Jahrzehnte sein“. Die HWK Dortmund unterstütze ihre Unternehmen bei diesem Wandel durch regelmäßige Informationsveranstaltungen und Kooperationen – zum Beispiel mit dem Kompetenzzentrum Fraunhofer IML in Dortmund. In seinem Vortrag befasste sich EU-Experte Rolf-Dieter Krause mit der aktuellen Lage des Handwerks in Europa. Dabei ging er unter anderem auf den Erhalt des Meisterbriefs ein. „Auch wenn die jahrelangen Versuche, vor allem der EU-Kommission, die handwerkliche Betätigung vom Meistervorbehalt zu entkoppeln, beendet sind, tut das Handwerk dennoch gut daran, Brüssel aufmerksam zu beobachten. Denn es bleibt von europäischer Politik betroffen, egal, ob es um Flüchtlinge geht oder um die Schaffung des digitalen Binnenmarktes.“



Ernst Fischer, KH-Meister Christoph Knepper und Andreas Stillecke (v. l.)



Weit mehr als 150 Gäste erlebten den Obermeistertag der Handwerkskammer Dortmund mit.



Mit der Goldenen Ehrennadel wurde Joachim Knaup (l.) ausgezeichnet/Ingo Keppner (l.) erhielt die Silberne Ehrennadel der HWK Dortmund.

Auszeichnung für Verdienste im Handwerk

HWK-Ehrennadel für Joachim Knaup und Ingo Keppner

Gleich zwei Auszeichnungen wurden in Rahmen des Obermeistertags der Handwerkskammer (HWK) Dortmund verliehen. Die Goldene Ehrennadel der HWK ging an Schornstiefegermeister Joachim Knaup, der von 1999 bis 2009 dem Vorstand und der Vollversammlung angehört hatte. Schröder lobte Knaups hohe Motivation, die er während seiner ehrenamtlichen Tätigkeit immer wieder unter Beweis gestellt habe. „Er hat das Handwerk als Ort für Gemeinschaft und Bildung gesehen und immer das gegeben, was er auch von anderen erwartet hat: Offenheit und den Willen, etwas zu bewegen.“ Dabei hätten ihm Nachwuchsgewinnung und Ausbildung, aber auch die Optimierung der Hand-

werksbetriebe besonders am Herzen gelegen. „Sein Einsatz dafür war immer vorbildlich.“ Für sein langjähriges ehrenamtliches Engagement erhielt Maler und Lackierer Ingo Keppner die Silberne Ehrennadel der HWK Dortmund. Keppner war 15 Jahre Mitglied im Vorstand und der Vollversammlung der Dortmunder Kammer. In dieser Funktion habe er „das Handwerk im Kammerbezirk nachhaltig gestaltet und geprägt“, so HWK-Präsident Berthold Schröder in seiner Laudatio. Als Vertreter der Arbeitnehmerseite stünde Keppner darüber hinaus für einen wichtigen Pfeiler der Selbstverwaltung des Handwerks, in der die Arbeitnehmerbeteiligung seit Jahren fest verankert sei.

Reinoldi-Matinee: 325 Euro für die Stiftung „Soziale Stadt“

Knapp 80 Gäste besuchten im Mai 2015 die „Reinoldi-Matinee mit Young Professionals“, zu der die Handwerkskammer (HWK) Dortmund zusammen mit der Dortmunder Volksbank in den Reinoldisaal eingeladen hatte. Für große Begeisterung sorgte das musikalische Programm

der Jungstudierenden aus dem Schumann Junior, dem Zentrum für Hochbegabte der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf. Die Veranstaltung diente gleichzeitig einem karitativen Zweck – 325 Euro wurden für die Dortmunder Stiftung „Soziale Stadt“ eingenommen.



Quelle: Min Zhu

Diese vier jungen Musikerinnen begeisterten ihr Publikum.



An zahlreichen Demonstrationsständen konnten sich die Besucher über die Vielfalt des Handwerks informieren und selbst Hand anlegen.

Tradition und Moderne an einem Ort vereint

Tag des offenen Denkmals im Bildungszentrum Hansemann

Der Tag des offenen Denkmals, der unter dem Motto „Handwerk, Industrie, Technik“ stand, wurde Mitte September offiziell im Bildungszentrum (BZ) Hansemann der Handwerkskammer (HWK) Dortmund von Oberbürgermeister Ullrich Sierau eröffnet.

„Die ehemalige Zeche Hansemann ist einer von insgesamt 60 historischen Orten in Dortmund, die heute besichtigt werden können“, sagte der Oberbürgermeister in seiner Eröffnungsrede. „So viele haupt- und ehrenamtliche Dortmunder Akteurinnen und Akteure

wie in diesem Jahr haben sich noch nie am Denkmaltag beteiligt. Das Engagement ist beeindruckend und dürfte im Ruhrgebiet einmalig sein. Es bringt die große Wertschätzung zum Ausdruck, die das bau- und industriegeschichtliche Erbe in Dortmund genießt. Der Denkmaltag zeigt aber auch, wie außerordentlich vielfältig die Dortmunder Denkmallandschaft ist.“

Präsident Berthold Schröder sagte, es gäbe keinen passenderen Ort, an dem sich Tradition und Moderne so gut verbänden wie im Bildungszentrum Hansemann: „Hier, wo früher tausende Bergleute unter Tage hart gearbeitet haben, finden heute über Tage tausende junge Handwerker aus unterschiedlichen Gewerken beste Bedingungen für ihre Ausbildung vor. Das ist Denkmalschutz in seiner besten Form.“ Die HWK Dortmund hatte das ehemalige Zechengelände zur Jahrtausendwende in mehrjähriger Arbeit sanieren lassen. Daraus sei eine hochmoderne Schulungsstätte für das Gerüstbauerhandwerk entstanden, die die größte in ganz Europa sei. Bundesweit einmalig sei auch die Verbindung von schulischer und praktischer Ausbildung an einem Ort, die hier angeboten werde. Schröder: „Damit haben wir ein ganz neues Kapitel in der dualen Ausbildung aufgeschlagen.“

Sowohl Schröder als auch Sierau dankten in ihren Reden Max Rehfeld von der BUV Kleinzeeche. Das kompakte Bergbaumuseum befindet sich seit Jahren im ehemaligen Torhaus auf dem Gelände des Bildungszentrums und bewahrt das Andenken an bergmännisches Brauchtum.

Die Besucher konnten die Schulungsräume und Werkstätten besichtigen und das vielfältige Informationsangebot in Anspruch nehmen. Wer sich sportlich betätigen wollte, konnte außerdem an einer Radtour durch das historisch geprägte Mengede teilnehmen. Musikalisch begleitet wurde die Eröffnung vom Jugend-Blasorchester „junior winds“ der Musikschule Dortmund.



Khaled Khattab, Dozent in der HWK-Zweiradwerkstatt (Mitte), bot einen spannenden Einblick in sein Gewerk und beantwortete die Fragen der Besucher.



Die junge Frau war begeistert vom Tag des offenen Denkmals.



Kammer-Präsident Berthold Schröder mit Max Rehfeld von der BUV-Kleinzeeche und dem Dortmunder Oberbürgermeister Ullrich Sierau (v.l.).

Dem Handwerk Gesicht und Stimme gegeben

HWK-Präsident verabschiedete ehemalige Mitglieder der Vollversammlung



Eine zweifache Ehrung gab es für Erwin Simon (r.), früherer Kreishandwerksmeister der KH Hellweg-Lippe und Mitglied der Vollversammlung von 1994 bis 2014.

Im Februar wurden die ausgeschiedenen Mitglieder der Vollversammlung (Amtsperiode 2009-2014) bei einer Feierstunde für ihr besonderes Engagement im Handwerk geehrt und verabschiedet. „Als Mitglieder der Vollversammlung haben Sie sich direkt in die Selbstverwaltung der Wirtschaft eingebracht und für andere die Initiative ergriffen“, sagte Präsident Berthold Schröder. Als Kammer-Parlamentarier hätten Sie viele Ideen geschmiedet, mit großer Sachkenntnis über Pro und Contra neuer Vorhaben diskutiert

und Beschlüsse gefasst. Immer mit dem Blick nach vorn, um das Handwerk zukunftsfest zu machen. „Das war keine leichte Aufgabe. Aber sicherlich eine spannende, denn Sie konnten ja in der Vollversammlung unterschiedlichste Dinge anstoßen und bewegen, das Handwerk in der Region modernisieren und Türen für Neues öffnen“, so Schröder. Ehrenamt gehöre zum Kammeralltag unbedingt dazu: Vom Präsidenten bis zum Gesellenprüfungsausschussmitglied. Schröder: „Sie haben in der Vergangenheit viel Gutes getan. Sie waren Wegweiser für Veränderungen, von denen wir nachhaltig profitieren. Sie haben dem Handwerk in der Region Gesicht und Stimme gegeben. Dafür bedanken wir uns an dieser Stelle ganz herzlich.“

Erwin Simon, früherer Kreishandwerksmeister der Kreishandwerkerschaft Hellweg-Lippe und Mitglied der Vollversammlung von 1994 bis 2014, erhielt über die Ehrenurkunde hinaus die Goldene Ehrennadel der HWK Dortmund. „Über lange Jahre hat er sich weit reichend für die Menschen im Handwerk eingesetzt. Ob Lehrling, Geselle, Meister, ob Unternehmer und Mitarbeiter: Wie kaum ein anderer hat er nicht einfach nur deren Interessen vertreten, sondern das Miteinander und die Gemeinschaft gefördert. Für dieses besondere Verdienst, wie auch viele andere um unseren Wirtschaftsbe- reich, wollen wir ihn heute auszeichnen“, so Schröder. Simon bedankte sich für die vielen Dinge, die er in all' den Jahren dazugelernt habe. „Es war eine tolle Zeit, wir konnten Vieles im Handwerk bewegen. Jetzt ist der Weg frei für die nächste Generation.“

Ganz persönlich ...



Rainer Bölling, Gas- und Wasserinstallateur, ehemaliges Vollversammlungsmitglied, (Arbeitnehmer 2009-2014)

„Die Nachwuchsgewinnung in den Betrieben ist und bleibt ein enorm wichtiges Thema. Daher ist es gut, wenn vor allem schon in den Schulen ein positives Bild vom Handwerk vermittelt wird. In meiner Zeit als Vollversammlungsmitglied habe ich mich als Arbeitnehmer ganz besonders für die Ausbildung stark gemacht. Es ist nicht immer einfach, junge Menschen für das Handwerk zu begeistern, aber es ist dringend notwendig, um die Zukunft in unserem Wirtschaftszweig zu sichern. Deshalb werde ich mich auch weiterhin in meinem Betrieb dafür einsetzen“.



Gerhard Steveling, Dipl.-Ökonom und Dachdeckermeister, ehemaliges Vollversammlungs- und Vorstandsmitglied, (Arbeitgeber 1999-2014)

„Aus meinen 15 Jahren als Vollversammlungsmitglied werde ich viele Dinge in Erinnerung behalten. Ich war beispielsweise dabei, als zur Zeit des Zechensterbens die alte Zeche Hansemann zum HWK-Bildungszentrum und damit auch zu einer der Top-Ausbildungsstätten für Gerüstbauer wurde. Oder, als die Idee zum neuen Hauptverwaltungsbau der HWK Dortmund entstand. Wir konnten in all' den Jahren viel bewegen und ich war mir der Wichtigkeit meines Ehrenamtes dabei stets bewusst. Ich weiß noch, als wir vor einigen Jahren zu Besuch beim Sommerfest der Landesvertretung NRW in Berlin waren und ich die Möglichkeit genutzt habe, mich mit hochrangigen Politikern auszutauschen. Der Abschied aus der HWK-Vollversammlung fällt mir aber nicht schwer, denn jetzt ist es Zeit, den jungen Leuten das Steuer zu überlassen.“



Edgar Pferner, Friseurmeister, aktives Vollversammlungsmitglied, (Arbeitgeber)

„Was die ehemaligen Vollversammlungsmitglieder bereits für das Handwerk geleistet haben, verdient eine besondere Ehrung. Ich werde mich weiterhin bemühen, das Handwerk und seine Notwendigkeit nach außen zu tragen. Als Mitglied im Berufsbildungsausschuss möchte ich besonders handwerkspolitisch etwas bewegen. Ich möchte zum Beispiel darauf aufmerksam machen, wie essenziell der Meisterbrief ist und, dass auch der Schritt in die Selbstständigkeit lohnenswert ist, wenn man sich engagiert.“



Sie gestalten maßgeblich die Geschicke der Kammer

Ehrenamt: Infoveranstaltung für die Mitglieder der Vollversammlung



HWK-Vize-Präsident Klaus Feuler, HWK-Geschäftsführerin Angelika Weies, Kammer-Präsident Berthold Schröder, HWK-Vize-Präsidentin Kerstin Feix mit dem Stv. Generalsekretär des ZDH, Dirk Palige (v. l.)

Ganz neu im Programm war eine Informationsveranstaltung für die Vollversammlungsmitglieder. Sie erfuhren im Mai alles Wissenswerte rund um Ausgestaltung und Rahmenbedingungen ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit als Kammer-Parlamentarier. Begrüßt wurden die mehr als 60 Teilnehmer von HWK-Präsident Berthold Schröder. „Wir möchten Ihnen in dieser Veranstaltung die Aufgabenstellungen, die auf Sie zukommen, darlegen und natürlich auch den rechtlichen Kontext Ihrer ehrenamtlichen Arbeit in der

Vollversammlung aufzeigen.“ Die Veranstaltung solle ebenso dazu dienen, dass man sich untereinander kennenlerne. „Immerhin gestalten Sie maßgeblich die Geschicke der Kammer in den nächsten knapp fünf Jahren“, so Schröder. Durch die Veranstaltung führte HWK-Geschäftsführerin Angelika Weies. Sie selbst stellte zum Thema „Die Selbstverwaltung im Handwerk im Wandel der Zeit“ dar, wie die HWK Dortmund zu dem wurde, was sie heute ist. Veranschaulicht wurde dabei die Entwicklung der Selbstverwaltung im Handwerk seit ihrer Gründung vor 115 Jahren. Weies hob die Einführung des Großen Befähigungsnachweises als Voraussetzung für die selbstständige Betätigung im Handwerk von 1935 sowie die Festschreibung der Mitwirkung der Gesellen in Form der Drittelparität für Vollversammlung, Vorstand und Ausschüsse von 1953 besonders hervor. Zum Schluss ihres Vortrags wies sie auf die „Schlagkraft des zusammengeschlossenen Handwerks auf Bundesebene“ hin und übergab das Wort an den Stv. Generalsekretär des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH), Dirk Palige. Er befasste sich mit der handwerkspolitischen Arbeit des ZDH im Bund und in Europa. „Nur Kritik an Gesetzesvorhaben bringt das Handwerk nicht weiter. Es gilt, frühzeitig die Entscheidungsträger auf Landes-, Bundes- und Europa-Ebene für die Belange des Handwerks einzunorden“, betonte er. Die HWK-Hauptabteilungsleiter Katja Höckmann und Franz-Josef Panatzek rundeten die Infoveranstaltung mit ihren Vorträgen zu konkreten Aufgabenstellungen und rechtlichen Grundlagen für die Arbeit des Ehrenamtes in Vollversammlung, Vorstand und Ausschüssen ab.



Die Jury: Modedesignerin Anke Müller, Star-Designer Guido Maria Kretschmer und die Bundesvorsitzende des Maßschneiderhandwerks, Inge Szoltysik-Sparrer

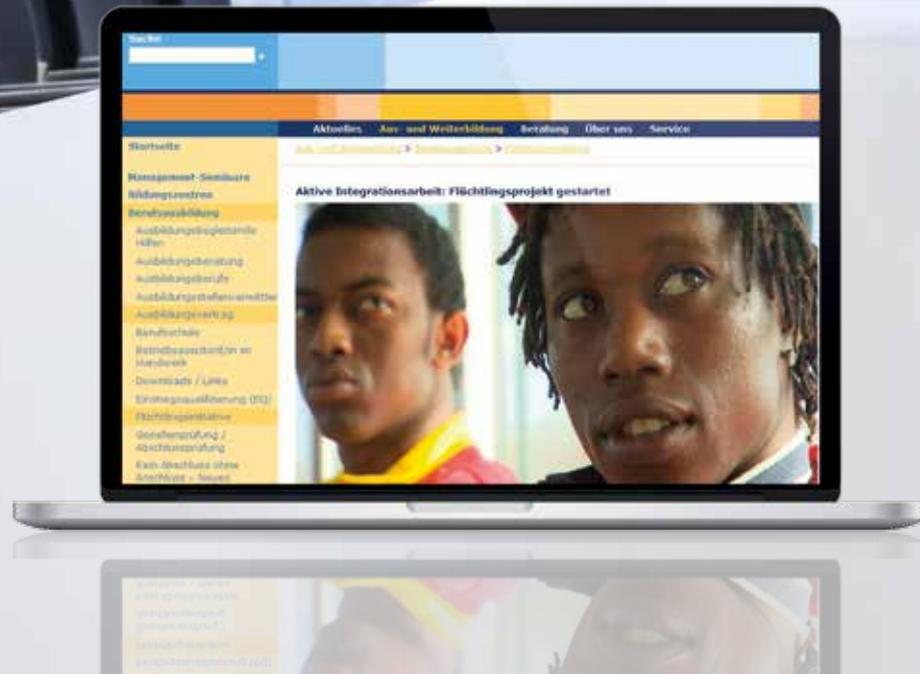
„Geschickt eingefädelt“ mit Inge Szoltysik-Sparrer

TV-Wettbewerb des Fernsehsenders VOX

Eine hochkarätige Jury, acht ambitionierte Kandidaten, kreative Do-it-yourself-Ideen und die Liebe zum Schneiden – all das gab es beim TV-Nähwettbewerb des Fernsehsenders VOX „Geschickt eingefädelt – Wer näht am besten?“

Im Spätherbst 2015 machte sich die Bundesvorsitzende des Maßschneiderhandwerks, Inge Szoltysik-Sparrer, aus dem Kammerbezirk der Handwerkskammer (HWK) Dortmund zusammen mit Star-Designer Guido Maria Kretschmer auf die Suche nach dem talentiertesten Hobbynäher. Unterstützt wurden beide von der kreativen und erfolgreichen Modedesignerin Anke Müller. In sechs Folgen mussten sich die

Kandidaten Woche für Woche verschiedensten Aufgaben aus den Bereichen der Schneiderei stellen: Vom Nähen nach Schnittmuster über das Umändern eines bestehenden Kleidungsstücks in ein absolutes Unikat bis hin zur perfekten Maßanfertigung. Dabei wurde von den Hobbyschneidern höchste Qualität abverlangt. Nur wer der dreiköpfigen Jury „nahtlos“ beweisen konnte, dass er die perfekte Paarung aus Handwerkskunst, Stil und Kreativität besitzt, kam weiter und schließlich ins große Finale. Produziert wurde „Geschickt eingefädelt – Wer näht am besten?“ von der Tower Productions GmbH im Auftrag von VOX.



Handwerk im Fokus

HWK-Flüchtlingsprojekt war das Top-Thema der PR-Arbeit

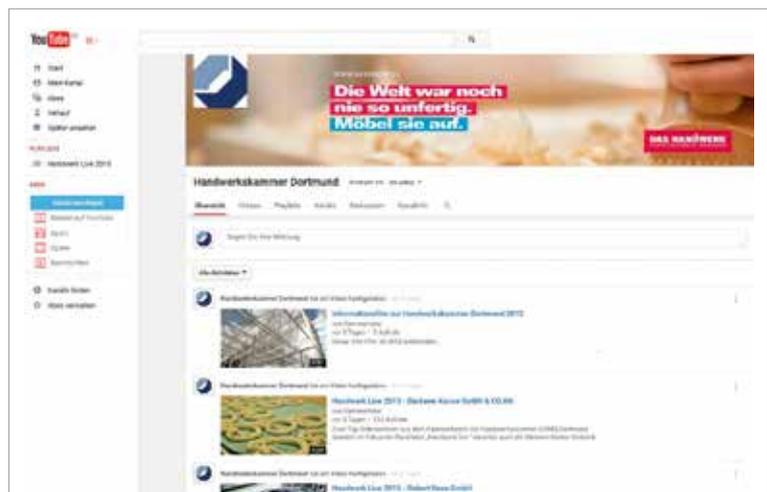
Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Handwerkskammer Dortmund hat in 2015 sämtliche Kanäle bespielt, um das Handwerk in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken. Mit zahlreichen Pressemitteilungen, Meldungen, Reportagen, Interviews, Hintergrundgesprächen und Videobeiträgen wurde die Werbetrommel gerührt. In der Tages- und Wochenpresse, in Internetmagazinen, Funk und Fernsehen sowie in den sozialen Medien – das Handwerk fand überall statt. Top-Thema war das HWK-Flüchtlingsprojekt. Nahezu täglich gab es Anfragen von regionalen, überregionalen und auch internationalen Medien. Von knapp 100 Presseanfragen, die über das Jahr verteilt eingingen, bezog sich mehr als ein Drittel auf die Flüchtlingsinitiative. Über 30 Print-, Video- und Rundfunkbeiträge sind dazu auf nationaler und internationaler Ebene erschienen.

Um größtmögliche Transparenz und Information zu bieten, wurde eigens für das HWK-Flüchtlingsprojekt eine Rubrik auf der Internetseite der Kammer eingerichtet, in der regelmäßig berichtet wurde. Zudem gab es eine mehrminütige Filmdokumentation, die beim Jahresempfang erstmals präsentiert und anschließend auf dem kammereigenen YouTube-Kanal eingestellt worden ist. Durch die außergewöhnlich gute Berichterstattung konnte das Pilotprojekt bundesweit ein besonders hohes Maß an Aufmerksamkeit generieren.

Die filmische Begleitung wichtiger Kammerereignisse wurde in 2015 auf ein neues Level gehoben. So gab es die Dokumentation zum Flüchtlingsprojekt, ebenso drei bildgewaltige Videoclips zur Veranstaltung „Handwerk live.“ Um den bestmöglichen Nutzen aus dem Event

zu ziehen, wurde nicht nur ein Trailer erstellt, sondern auch die beiden teilnehmenden Betriebe porträtiert, die im Fokus der Veranstaltung standen. Begeisterung für's Handwerk war ein zweites Leitthema in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. In vielen Veröffentlichungen wurden die Möglichkeiten und Chancen des Wirtschaftszweigs genauer beleuchtet und einem breiten Publikum nähergebracht. Im „Kammer Forum aktuell“ des Deutschen Handwerksblatts (DHB) wurde regelmäßig über Handwerksunternehmer aus dem Kammerbezirk berichtet, die mit ihrer Leidenschaft zum Beruf Jung und Alt zum Nachahmen motivieren sollten. Durch die regelmäßig erscheinende Rubrik „Ihre Meinung“ wurde dem Handwerk zusätzlich Gesicht und Stimme gegeben. Nachwuchsgewinnung, die Meisterfeier oder der Jahresempfang und weitere Veranstaltungen wurden auf Sonderseiten mit Texten und Bildern im DHB veröffentlicht.

Auch online wurde die Aktualität der Berichterstattung gewährleistet. Neben der unmittelbaren Veröffentlichung von Meldungen im Pressebereich auf der Kammer-Homepage wurde die Mediengalerie mit Bildern, Foto-strecken und Videos bestückt. Ein weiterer Online-Kanal, der verstärkt genutzt wurde, war der Kurznachrichtendienst „Twitter“. Hier wurde bereits während laufender Veranstaltungen in Echtzeit und mit Bildern über das Event berichtet. Mittels „Likes“ und „Retweets“ von anderen Twitter-Nutzern aus dem Netzwerk der Kammer gelang so auch ein Austausch und eine weitreichende Verbreitung der HWK-Meldungen im Internet. Um die zahlreichen Tätigkeitsfelder der Kammer in einem einheitlichen Rahmen zusammenzufassen, wurde eine umfassende Power-Point-Präsentation erstellt. Sie umfasst 17 Kapitel auf 345 Seiten und stellte auch in 2015 ein großes Aufgabenfeld dar. Zahlreiche Grußworte und Reden sind für das Präsidium und die Hauptgeschäftsführung angefertigt worden. Die Themen variierten dabei stark. Das Spektrum reichte von aktueller Handwerkspolitik über das Flüchtlingsprojekt bis hin zu Handwerk 4.0.



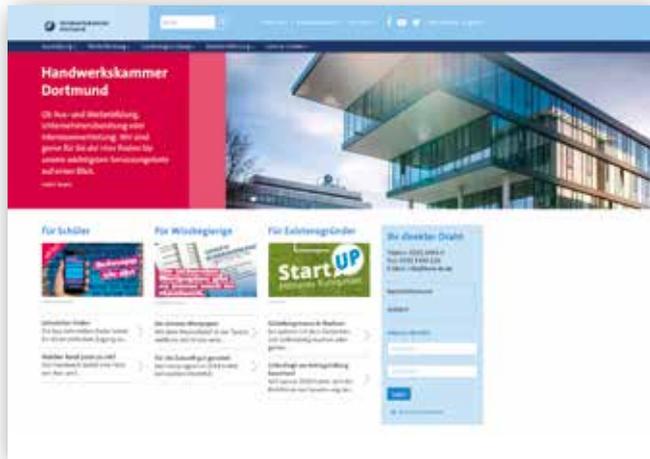
Relaunch der Homepage

Optimale Darstellung auf allen Endgeräten garantiert

Ob Smartphone oder Tablet: Mobiles Internet und mobile Endgeräte sind heute nicht mehr wegzudenken. Sie prägen unsere Internetnutzung maßgeblich. Gerade in vielen Büros kommen aber weiterhin auch PCs und Laptops zum Einsatz. Um dem sich wandelnden Nutzungsverhalten gerecht zu werden und Handwerksunternehmer, Weiterbildungsinteressierte und natürlich auch Auszubildende und Schüler gleichermaßen zu erreichen, hat die Handwerkskammer in 2015 ihren Internetauftritt überarbeitet. Er ist jetzt im sogenannten „Responsive Webdesign“ verfügbar. Dank des Responsive Designs passt sich die Darstellung je nach Bildschirmgröße flexibel an das Endgerät an, so dass eine optimale

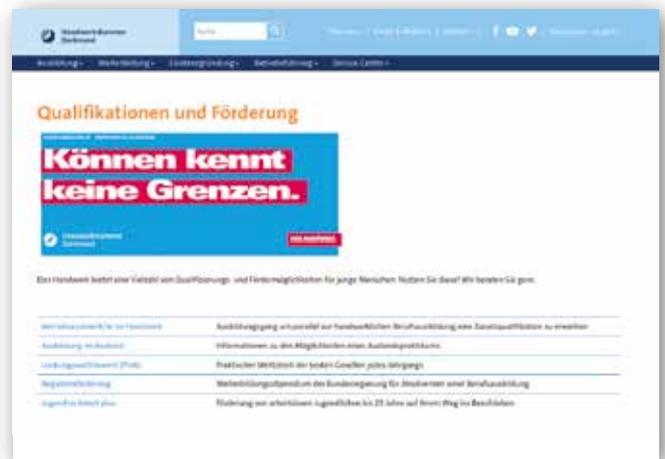
Ausgabe der Texte und Bilder erreicht wird, ohne dass Ressourcen verschwendet und Inhalte mehrfach eingegeben werden müssen. Durch den Relaunch hat der Internetauftritt der Handwerkskammer aber nicht nur eine neue, sich anpassende Optik, sondern auch flachere Menüstrukturen und eine einfachere Bedienbarkeit. So können die Besucher der HWK-Internetseite die Inhalte viel leichter finden – egal ob mit dem Smartphone oder dem PC. Für den Relaunch wurden die Texte grundlegend überarbeitet sowie Bilder und Videos angepasst. Alle Inhalte und Online-Dienstleistungen können damit auch mobil genutzt werden. So ist es zum Beispiel möglich, sich über das Kurs- und Seminarangebot





der Handwerkskammer und ihrer Bildungszentren zu informieren und auch gleich über das mobile Endgerät einen Platz im Kurs zu buchen. Handwerkersuche, Lehrstellenbörse und Suche nach Sachverständigen sind nur einige von zahlreichen weiteren Online-Services. Ausgangspunkt der im Responsive Design ge-

stalteten Homepage ist eine neue Startseite. Sie hat eigene Rubriken für die Zielgruppen der Schüler, Weiterbildungsinteressierten und Unternehmer und macht das Dienstleistungsangebot der Handwerkskammer auf einen Blick sichtbar. www.hwk-do.de





**Das Ruhrgebiet hat Dich geprägt.
Zeit, dass Du es prägst.**

Freie Ausbildungsplätze findest Du hier:
www.hwk-do.de/lehrstellenboerse

 Handwerkskammer
Dortmund

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

Imagekampagne macht Lust auf eine Ausbildung im Handwerk

Im Fokus der Imagekampagne standen zehn Motive, die die Vielfalt des Handwerks zeigen und Jugendlichen Lust auf eine Ausbildung in einem der mehr als 130 Berufe machen. Auszubildende und Junghandwerker verschiedener Gewerke ließen dafür ihre Hände bei der Arbeit fotografieren. Die neuen Motive werden in ihrer Botschaft konkreter und appellieren an junge Menschen: „Die Welt war noch nie so unfertig. Versüße sie“, „Möbel sie auf“ oder „Design sie“. Im Kammerbezirk Dortmund wurden die Motive auf Plakaten in der Nähe von Schulen, an Sportplätzen, auf Fahrzeugen sowie Bannern auf dem Dortmunder Weihnachtsmarkt und natürlich online eingesetzt. Die

Motive greifen den Gedanken des Kampagnen-Spots auf, den das Handwerk Ende 2014 startete: „Die Welt war noch nie so unfertig. Pack mit an“. Der Spot war 2015 in Kinos, auf Infoscreens an Bahnhöfen und Bildschirmen in Elektrofachmärkten und Schnellrestaurants zu sehen – immer mit dem Hinweis auf die zentrale Kampagnenwebsite www.handwerk.de

Dort finden Jugendliche lebendig gestaltete Informationen zu den einzelnen Handwerksberufen, praktische Bewerbungstipps und natürlich die Ansprechpartner des Teams der HWK-Ausbildungsberatung. Eine besondere Rolle spielte in 2015 die Ansprache über soziale

Netzwerke, vor allem über die Facebook-Seite der Kampagne.

Ein großer Erfolg mit weit mehr als einer Million Klicks war dabei die Aktion „Abklatschen“, bei der echte Azubis einen Nachfolger für ihren Ausbildungsplatz suchten. Beteiligt war mit Christian Bönninger auch ein Gerüstbauer aus Dortmund. Gedreht wurde das Video im HWK-Bildungszentrum Hansemann.

Mit der „Wall of Fame“ folgte dann im Herbst eine weitere Kampagnen-Aktion, die gezielt Studienaussteiger ansprach. Kurze Filme zeigten Neustarter, die jetzt erfolgreich und glücklich im Handwerk sind. Damit wurde dem Studienausstieg der Makel des Scheiterns genommen und eine Karriere im Handwerk als echte Perspektive aufgezeigt. Mit dabei war Zimmerer- und Dachdeckermeister Manuel Püthe, ein Handwerker aus dem Kammerbezirk Dortmund.

Rund um den Tag des Handwerks hat die HWK in 2015 ihre Aktivitäten auf Berufsmessen verstärkt, um den Nachwuchs auf Karrieremöglichkeiten im Handwerk aufmerksam zu machen. Darunter waren kleinere Ausbildungsbörsen, zum Beispiel in Schwerte, Bönen und in Lünen, aber auch die Berufsbildungsmesse Mittleres Ruhrgebiet „Was geht“ im RuhrCongress Bochum und der Jugendkongress in der Dortmunder DASA. Allein diese beiden Veranstaltungen wurden von mehr als 20.000 Jugendlichen in der Berufsfindungsphase besucht. Der HWK-Stand im Kampagnenlook war auf allen Messen dicht umlagert. Viele Schüler nahmen an Wettbewerben mit Fragen rund um die Ausbildung im Handwerk teil. Natürlich gab es auch Handwerk zum Mitmachen und Anpacken, zum Beispiel an den Ständen der Friseure, Dachdecker, Schornsteinfeger und Bäcker.

Die Flüchtlingsdebatte und ihr eigenes erfolgreiches Flüchtlingsprojekt hat die HWK Ende des Jahres zum Anlass genommen zu zeigen, dass im Handwerk alle willkommen sind, die



mit anpacken wollen und die Werte des Handwerks teilen. So hieß es zum Beispiel auf einem Riesenplakat in der Dortmunder City „Leidenschaft welcome“.

Übrigens: Eine Forsa-Trendmessung hat in 2015 ergeben, dass die Wahrnehmungs- und Imagewerte des Handwerks durch die Kampagne deutlich gesteigert werden konnten. Allerdings sieht weiterhin fast die Hälfte der befragten Jugendlichen das Handwerk als nicht attraktiven Arbeitgeber an. Darüber hinaus fehlen nach Ansicht der Jugendlichen auch Aufstiegs- und Karrieremöglichkeiten sowie Chancen zur Selbstverwirklichung im Handwerk. Diese Themen bilden daher einen Schwerpunkt der Kampagne in 2016.



Internet
www.handwerk.de
www.twitter.com/kammertweets



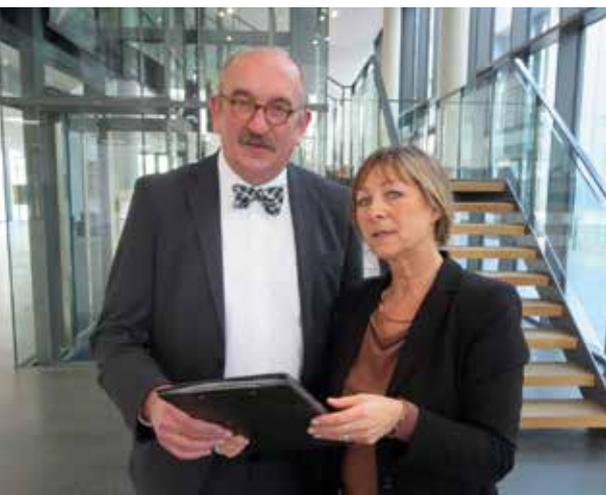
Highlights 2015



Januar

Einblicke in die duale Ausbildung

Zehn Berufsschullehrer aus dem türkischen Ort Trabzon besuchten Ende Januar das Bildungszentrum Ardeystraße der Handwerkskammer (HWK) Dortmund. Die ausländischen Pädagogen unterrichten vorwiegend im SHK-Bereich und waren nach Dortmund gekommen, um das deutsche Ausbildungssystem und die Meisterschule am Beispiel des Installateur- und Heizungsbauerhandwerks kennenzulernen. Der Besuch fand im Rahmen des EU-Bildungsprojektes Erasmus+ statt.



Februar

Neuer Vorsitzender der Bauschlichtungsstelle

Prof. Jürgen Ulrich, Vorsitzender Richter am Landgericht Dortmund a. D., wurde Anfang Februar im Beisein von HWK-Geschäftsführerin Angelika Weies als neuer Vorsitzender der HWK-Bauschlichtungsstelle bestellt. Er trat die Nachfolge von Amtskollege Karlheinz Josephs an. Streitigkeiten während eines Bauprozesses kosten in der Regel Geld, Zeit und Nerven. Die Bauschlichtungsstelle der HWK Dortmund kann dabei helfen, Situationen zu entschärfen und einen langwierigen Prozess vor Gericht zu verhindern.



März

Woche der Ausbildung

„Die Welt war noch nie so unfertig. Pack mit an!“ Mit diesem Slogan aus der Imagekampagne warb das Handwerk ganz direkt bei jungen Leuten für eine Ausbildung. Anlässlich der Woche der Ausbildung Mitte März sagte Kammer-Präsident Berthold Schröder, dass sich die HWK-Ausbildungsberater mit großer Intensität um die Nachwuchsgewinnung kümmern würden. Dank vieler Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten gebe es für die Jugend gute Karriereoptionen – bis hin zur Gründung eines eigenen Unternehmens. Die Inhaber der fast 20.000 Mitgliedsbetriebe im Kammerbezirk Dortmund rief Schröder parallel dazu auf, möglichst viele Praktikums- und Ausbildungsplätze bereitzustellen. Denn: „Nur qualifizierte Fachkräfte sichern den Erfolg eines Unternehmens.“

Besuch aus dem Kosovo

Im April empfingen Kammer-Präsident Berthold Schröder (l.) und Wilhelm Hicking, Stv. HWK-Hauptgeschäftsführer (r.), den Präsidenten der Wirtschaftskammer Kosovo, Safet Gerxhaliu (2. v. l.), sowie den kosovarischen Bildungsminister Arsim Bajrami (Mitte) und den Botschafter aus dem Kosovo, Skender Xhakaliu. Bereits einen Tag zuvor hatte die kosovarische Delegation das Dortmunder Autohaus Rüschkamp besucht, um sich dort über den betrieblichen Teil des dualen Ausbildungssystems zu informieren.

April



Pfarrer sahen sich im Handwerk um

Das Schürener Backparadies war Mitte Mai Schauplatz der Aktion „Kirche und Handwerk“. Eingeladen hatten der Evangelische Kirchenkreis und das Referat Gesellschaftliche Verantwortung sowie die Handwerkskammer (HWK) Dortmund. „Die Pfarrer wollen sehen, wie es der Stadt geht“, sagte Pfarrer Friedrich Stiller, Organisator der Aktion. Die Bäckerei sei in doppelter Hinsicht für sie interessant. Auf der einen Seite zeichne sich der Betrieb durch die multikulturelle Vielfalt seiner Mitarbeiter aus – unter den 32 Beschäftigten finden sich 13 unterschiedliche Nationalitäten. Auf der anderen Seite biete die Bäckerei auch koschere Backwaren an.

Mai



Gesellenbriefe aus luftiger Höhe

85 Gerüstbauer wurden Ende Juni im Bildungszentrum Hanseemann freigesprochen. Einer alten Tradition folgend entließ man die ehemaligen Lehrlinge aus Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Bremen, Hamburg und Schleswig-Holstein mit drei symbolischen Hammerschlägen in den Gesellenstand. Das besondere Highlight: Die Urkunden wurden von Gerüstbaumeister und Ausbilder Aziz Timilli persönlich abgeliefert, der sich dazu extra von der zwölf Meter hohen Decke des Veranstaltungssaals abseilte. Zusätzlich erhielt jeder Geselle ein T-Shirt der Imagekampagne des Deutschen Handwerks mit dem Slogan „Ärmel: Hoch Brust: Raus Pack mit an!“ Zwei Gesellen wurden mit dem Ehrenpreis der Münchener Dinser-Stiftung in Höhe von 500 Euro und 250 Euro ausgezeichnet.

Juni





Juli

Flüchtlinge besuchten Signal Iduna Park

Kurz vor dem Ausbildungsstart nutzten die Teilnehmer des HWK-Flüchtlingsprojekts das gute Wetter, um dem Dortmunder Signal Iduna Park einen Besuch abzustatten. Mit ihren Ausbildungspaten besichtigten die jungen Flüchtlinge das hauseigene Museum, bevor sie bei der anschließenden Führung hinter die Kulissen des Stadions schauen konnten. Der Ausflug war eine Aktivität von vielen, die die Teilnehmer während ihrer Vorbereitungsphase unternommen hatten.



August

Im Dialog mit Dr. Peter Liese (MdEP)

HWK-Präsident Berthold Schröder traf Mitte August den CDU-Europaabgeordneten Dr. Peter Liese in der Kreishandwerkerschaft (KH) Hellweg-Lippe in Soest. Gemeinsam mit KH-Hauptgeschäftsführer Detlef Schönberger und Kreishandwerksmeister Christoph Knepper sprachen sie über den Meisterbrief, die duale Ausbildung und die Akademisierung. Einigkeit bestand darin, dass der Meisterbrief erhalten bleiben müsse. Er sei, wie die Erfahrung gezeigt habe, ein Garant für die Qualitätssicherung im Handwerk. Auch das duale Ausbildungssystem sei beispielgebend in Europa, da es der Jugendarbeitslosigkeit entgegenwirke.



September

Handwerker feierten deutsche Einheit

Zum 25. Jahrestag der Deutschen Einheit fand im Bochumer Zisterzienserkloster Mitte September eine Handwerker-Wallfahrt statt. Initiator war Friseurmeister Edgar Pferner, Obermeister der Friseur-Innung Bochum und Mitglied der Vollversammlung der Handwerkskammer (HWK) Dortmund. Schirmherrin war NRW-Landtagspräsidentin Carina Gödeke. Rund 600 Teilnehmer erlebten mit, wie am Barbaraplatz eine Mauerinstallation enthüllt und von Pater Prior Primin gesegnet wurde. Verschiedenste Altersklassen aus dem thüringischen Eichsfeld und dem Großraum Bochum traten vortags beim Fußballturnier gegeneinander an. Am Nachmittag wurde mit den Kindergartenkindern des „Nest für Kinder“ aus Altenbochum Friedenstauben entsandt.

Neun befreundete Meister geehrt

Neun Elektroinstallateurmeister wurden im Oktober mit dem Silbernen Meisterbrief geehrt. Denn: Vor über 25 Jahren halfen sie sich bereits gegenseitig durch die Meisterprüfung und sind seitdem auch privat miteinander befreundet. „Wir waren alle in einer Klasse und haben Lerngruppen gebildet, um uns gegenseitig mit dem Unterrichtsstoff zu helfen“, erzählte Detlef Lammert. Durch Teamwork sei man auch außerhalb des Unterrichts zusammengewachsen. „Da wir bis heute in Kontakt stehen und uns möglichst einmal im Jahr treffen, dachte ich, wir könnten auch aus unserem Silbernen Meisterjubiläum eine gemeinsame Sache machen.“

Oktober



Vollversammlung tagte in Dortmund

Bei der Vollversammlung der Handwerkskammer (HWK) Dortmund Ende November war der Bildungsverbund Schwerpunktthema. HWK-Präsident Berthold Schröder informierte zudem über die Neufassung der Gebührenordnung der Bauschlichtungsstelle. Weitere Themen waren das HWK-Flüchtlingsprojekt, die Haushaltsaufstellung der Kammer und eine Übersicht über die abgeschlossenen Umbauarbeiten des alten HWK-Hauptverwaltungsgebäudes an der Reinoldistraße.

November



Jahresausklang beim Kartoffelsuppe-Essen

Über 70 Gäste kamen zum traditionellen Kartoffelsuppe-Essen. Gastgeber war die Handwerkskammer (HWK) Dortmund. HWK-Präsident Berthold Schröder (3. v. r.) und Kreishandwerksmeister Christian Sprenger (4. v. r.) begüßten neben vielen anderen Gästen die Dortmunder Bürgermeisterin Birgit Jörder (l.), Stadträtin Birgit Zoerner (2. v. l.), der Dortmunder Bürgermeister Manfred Sauer (3. v. l.) und Prof. Dr. Gerd Bollermann, Regierungspräsident a.D. (2. v. l.).

Dezember



Meisterjubiläen 2015



In 2015 konnten wieder viele Meisterinnen und Meister auf eine 25-jährige, 50-jährige oder 60-jährige Tätigkeit im Handwerk zurückblicken. Aus diesem Anlass wurde den Jubilaren ein Silberner, Goldener oder Diamantener Meisterbrief von der HWK Dortmund verliehen.

Silberner Meisterbrief

Birgit Freyer-Kaiser/Friseurin (Ahlen), Jürgen Fuhrmann/Kraftfahrzeugmechaniker (Balve), Heinz Wawrik/Schlosser (Bergkamen), Frank Didzoleit/Dachdecker, Klempner (Bochum), Martin Felsmann/Schlosser (Bochum), Marion Ortman/Friseurin (Bochum), Ingo Strunkheide/Kraftfahrzeugmechaniker (Bochum), Martin Felsmann/Schlosser (Bochum), Hans-Joachim Drath/Klempner (Castrop-Rauxel), Claudia Bettina Drescher-Gropp/Friseurin (Castrop-Rauxel), Thomas Wittiber/Elektroinstallateur (Castrop-Rauxel), Christian Achenbach/Maler und Lackierer (Dortmund), Jürgen Bubendey/Radio- und Fernsehtechniker (Dortmund), Rolf Buchallik/Kraftfahrzeugmechaniker (Dortmund), Klaus Dreger/Gas- und Wasser-Installateur (Dortmund), Ralf Dietrich/Maschinenbauer (Dortmund), Karsten Fischer/Maler und Lackierer (Dortmund), Klaus-Peter Gischkowski/Elektroinstallateur (Dortmund), Albert Günther/Schreiner (Dortmund), Herbert Krause/Gas- und Wasser-Installateur (Dortmund),

Detlef Möller/Elektroinstallateur (Dortmund), Kornelia Lach/Damenschneiderin (Dortmund), Friederike Moog/Damenschneiderin (Dortmund), Guido Niebecker/Elektroinstallateur (Dortmund), Ulrike Kaden-Madloch/Fotografin (Dortmund), Thomas Kersting/Gas- und Wasser-Installateur (Dortmund), Holger Michaelis/Gas- und Wasser-Installateur (Dortmund), Khaled Khattab/Kraftfahrzeugelektriker (Dortmund), Peter Kielmann/Maler und Lackierer (Dortmund), Andreas Wilhelm Redecker/Elektroinstallateur (Dortmund), Hans-Georg Regener/Augenoptiker (Dortmund), Rainer Schipper/Metallbauer (Dortmund), Raimund Schroeder/Maschinenbauer (Dortmund), Petra Siepmann/Friseurin (Dortmund), Jörg Stock/Raumausstatter (Dortmund), Ralf Schürholt/Kraftfahrzeugmechaniker (Dortmund), Frank Ulrich/Kraftfahrzeugmechaniker (Dortmund), Petra Wagner/Friseurin (Dortmund), Dietmar Wortmann/Kraftfahrzeugmechaniker (Dortmund), Harri Horst Vollrath/Maler und

Silberner Meisterbrief

Lackierer (Dortmund), Andreas Wulle/Maler und Lackierer (Dortmund), Holger Hahn/Fotograf (Düsseldorf), Karsten Gerd Wille/Kraftfahrzeugmechaniker (Emsdetten), Markus Schumacher/Raumausstatter (Erwitte), Hans-Günther Backhaus/Gas- und Wasser-Installateur (Essen), Dirk Kubischok/Gas- und Wasser-Installateur (Essen), Helmut Lehmanns/Maler und Lackierer (Essen), Michael Christos Neuhaus/Gas- und Wasser-Installateur (Essen), Christian Starbaty Gas- und Wasser-Installateur (Essen), Dirk Grädler/Kraftfahrzeugmechaniker (Gelsenkirchen), Godehard Stuke/Zahntechniker (Gelsenkirchen), Axel Schneider/Friseur (Hagen), Richard Hielscher/Gas- und Wasser-Installateur (Hamm), Hans-Gerd Schmitz/Elektroinstallateur (Hamm), Michael Kryst/Kraftfahrzeugmechaniker (Hattingen), Frank Lagraf/Sattler (Herne), Klaus Murawski/Maler und Lackierer (Herne), Ulrich

Ochantel/Gas- und Wasser-Installateur (Herne), Dirk Lohmann/Augentoptiker (Herscheid), Carola Buschmann/Friseurin (Hüllhorst), Achim John/Elektroinstallateur (Kamen), Jörg Ingenbleek/Maler und Lackierer (Lünen), Lothar Probsthain/Maler und Lackierer (Mülheim an der Ruhr), Roni Balcerzak/Kraftfahrzeugmechaniker (Menden), Udo Köhle/Gas- und Wasser-Installateur (Menden), Andreas Suhr/Fleischer (Paderborn), Lothar Weiss/Bäcker (Paderborn), Markus Jodocy/Kraftfahrzeugmechaniker (Reken), Heiko Kleiner/Fleischer (Schwerte), Wolfgang Meyer/Metallbauer (Schwerte), Guido Graf/Tischler (Velbert), Harald Beckmann/Schlosser (Wetter), Bettina Fieck/Friseurin (Witten), Jürgen Niedereichholz/Gas- und Wasser-Installateur (Witten), Stephan Altemann/Friseur (Wuppertal)

Goldener Meisterbrief

Heinz Gerd Milder/Zentralheizungs- und Lüftungsbauer (Bergkamen), Wolfgang Kerak/Steinmetz- und Steinbildhauer (Bergkamen), Armin Steckert/Modellbauer (Bielefeld), Reinhard Netz/Fleischer (Bochum), Ludwig Dornberg/Fleischer (Bochum), Ulrich Vilz/Fleischer (Bochum), Hans Fred Baumöller/Dachdecker (Dortmund), Wolfgang Hünies/Elektroinstallateur (Dortmund), Siegfried Konopka/Elektroinstallateur (Dortmund), Otto Lerch Maler (Dortmund), Horst Neufuß/Dachdecker (Dortmund), Hubert Otten/Fleischer (Dortmund), Dieter Vogel-sang/Tischler (Fröndenberg-Bentrop), Klaus Hahne/Friseur (Hamm), Harald Bäuerle/Radio- und Fernseh-techniker (Hamm), Udo Ernst/Tischler (Hamm), Theodor Marohn/Schlosser (Hamm), Jürgen Niermann/Friseur (Hamm), Dieter Schnaube/Maurer (Hamm), Hubert Morawe/Gas- und Wasserinstallateur/Klempner (Hagen), Karl Heinz Fiskal/Konditor (Herdecke), Klaus Heine/Gebäudereiniger (Herdecke), Karl Grüter/Schlosser (Herne), Paul Martin/Gas- und Wasserinstallateur/Klempner (Herne), Hans Peter Friedrich/Steinmetz und

Steinbildhauer (Iserlohn), Friedhelm Gumprich/Maler (Kamen), Horst Preuß/Fleischer (Kamen), Alfred Krause/Fleischer (Lippstadt), Karl-Friedrich Mattenklodt/Konditor (Lippstadt), Heinz Reinhold/Fleischer (Lippstadt), Walter Bierhaus/Maler (Lippstadt-Overhagen), Rolf Peter Bubert/Friseur (Lüdenscheid), Martin Adam/Kühlerklempner (Lünen), Werner Althoff/Elektroinstallateur (Lünen), Horst Engelhardt/Beton- und Stahlbetonbauer (Lünen), Bernward Nachtwey/Maurer (Menden), Hildegard Wieban/Friseurin (Rheda-Wiedenbrück), Franz Hölscher/Tischler (Rüthen), Siegfried Herbst/Gas- und Wasser-Installateur, Klempner (Schwelm), Hans Wagener/Kraftfahrzeugmechaniker (Schwerte), Alfred Baumbach/Fleischer (Selm), Joachim Fuhrmann/Maurer (Soest), Karl Hugo Borggräfe/Bäcker (Sprockhövel), Dieter Wielitzek/Kraftfahrzeugmechaniker (Unna), Karl Heinz Wix/Elektroinstallateur (Unna), Dieter Muesmann/Konditor (Wesel), Herbert Jäger/Gas- und Wasser-Installateur sowie Klempner (Wittmund-Carolinensiel), Eckhard Barthold/Friseur

Diamantener Meisterbrief

Herbert Figge/Maler (Dortmund), Heinrich Matthias Immick/Fleischer (Dortmund), Herbert Wickord/Bäcker (Gütersloh), Werner Meßner/Konditor (Herne), Eugen Tautz/Elektroinstallateur

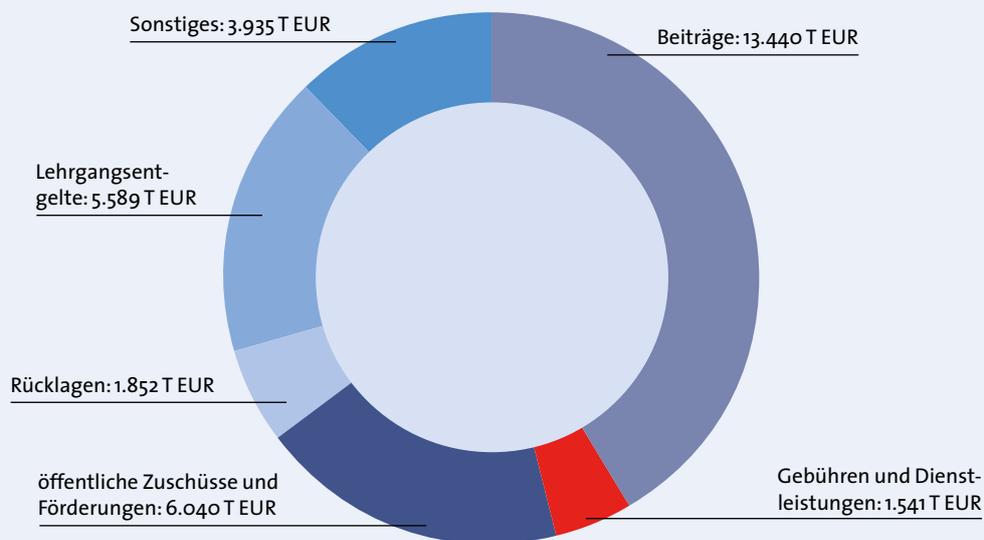
(Dortmund), Paul Freitag/Schmied (Marl), Heinrich Berhorst/Schuhmacher (Lippstadt), Anton Schlüter/Maurer (Rüthen), Wilhelm Dettmer/Herrenschneider (Welver)

Haushalt

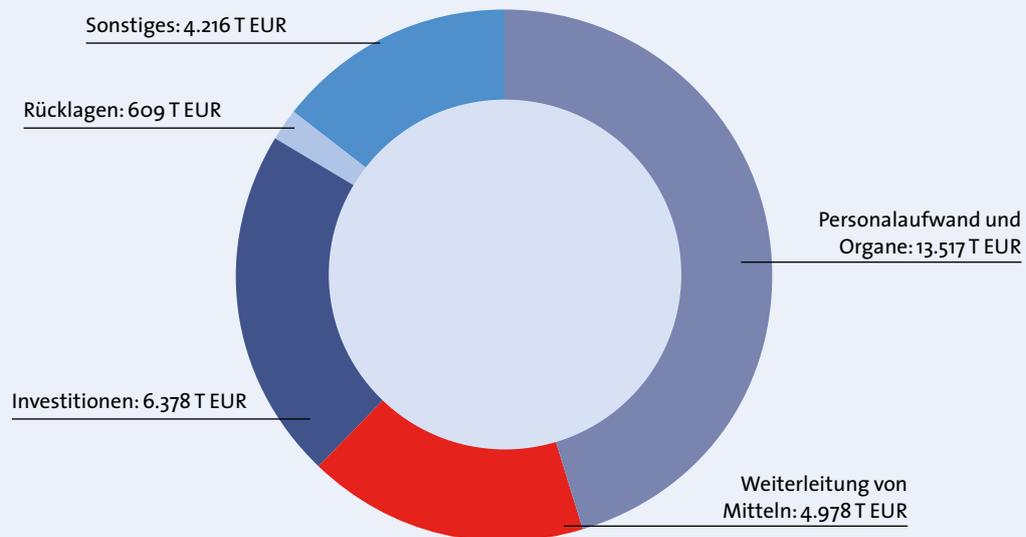
Das Haushaltsjahr 2015 schloss mit Einnahmen von 32.397 T EUR (Vorjahr 35,4 Mio.) und Ausgaben von 29.698 T EUR (Vorjahr 32,2 Mio.) ab. In den Ein-

nahmen sind Entnahmen aus Rücklagen von 1.852 T EUR enthalten. Die Ausgaben enthalten Ausgaben für Bauvorhaben von 1.801 T EUR.

Einnahmen 2015



Ausgaben 2015



Einnahmen	2015 in T EUR
Mitgliedsbeiträge	10.780
Sonderbeiträge	2.660
Verwaltungsdienstleistung	657
Prüfungsgebühren	884
Entgelte für Lehrgänge	5.589
Mieten aus langfristiger Vermögensverwaltung	555
Mieten aus kurzfristiger Vermietung	37
Zinseinnahmen	99
Internat	676
Öffentliche Zuschüsse zur Durchführung von Projekten	639
Öffentliche Förderung für die Unternehmensberatung	205
Öffentliche Förderung für Aus- und Fortbildung im Handwerk	4.290
Öffentliche Förderung für die Lehrwerkstätten	763
sonstige öffentliche Förderungen	143
Entnahme aus Rücklagen	1.852
Sonstige Einnahmen	2.568
Gesamt	32.397

Ausgaben	2015 in T EUR
Personalkosten einschließlich Honorarlehrkräfte	13.057
Kosten für Organe und Ehrenamtsträger	460
allgemeine Verwaltung	1.493
Reisekosten / Kosten für Kfz	208
Sachkosten	814
direkte Sachkosten bei der Durchführung von Projekten	209
Öffentlichkeitsarbeit	1.139
Instandhaltungs- sowie Bewirtschaftungskosten	4.051
Bauvorhaben	1.801
Ausstattungen	526
Weiterleitung von Fördermitteln und Gewährung von Kammermitteln im Rahmen des Ausbildungsbeitrags	4.978
Zuführung zu Rücklagen	609
Sonstiges	353
Gesamt	29.698

Ermittlung des tatsächlichen Haushaltsergebnisses	2015 in T EUR
Differenz der Einnahmen zu den Ausgaben	2.699
abzüglich Verpflichtungsvorträge	1.583
ergibt den Liquiditätsvortrag für das Folgejahr	1.116
abzüglich Liquiditätsvortrag des laufenden Jahres	1.945
ergibt das tatsächliche Haushaltsergebnis	-829

Vollversammlung der HWK Dortmund (2014-2019)

Arbeitgebervertreter

Ordentliches Mitglied	Stellvertreter	Ordentliches Mitglied	Stellvertreter
Maik Beckmann Buchbindermeister, Bochum	Rüdiger Eilas, Gebäudereinigermeister, Bochum	Peter John Zentralheizungs- und Lüftungs- bauermeister, Kamen	Willi Seiger Maschinenbauermeister, Lippstadt
Joachim Beinhold Elektroinstallateurmeister, Hagen	Stefan Hofmann Installateur- und Heizungs- technikermeister, Hagen	Christoph Knepper Dipl.-Ing., Bergkamen	
Jörg Dehne Gas- und Wasserinstallateur- meister, Zentralheizungs- und Lüftungsbauermeister, Witten	Jürgen Niedereichholz Gas- und Wasserinstallateur- meister, Zentralheizungs- und Lüftungsbauermeister, Witten	Clemens Koch Rohr- und Kanalreiniger, Lippstadt	Uwe Schäfer Bestatter, Bergkamen
Walter Derwald Dipl.-Kaufmann, Dortmund	Dirk Sindermann Dachdeckermeister, Dortmund	Frank Kulig Friseurmeister, Dortmund	Achim Kluwe Glasermeister, Dortmund
Kerstin Feix Dipl.-Ökonomin, Bochum	Johann Philipps Gas- und Wasserinstallateur- meister, Zentralheizungs- und Lüftungsbauermeister, Klempnermeister, Bochum	Kai-Gerhard Kullik Gebäudereinigermeister, Dortmund	Olaf Rünenapp Dipl.-Ing., Dortmund
Carsten Schaldach Elektroinstallateurmeister, Sprockhövel		Detlef Kunkel Bäckermeister, Lippstadt	Ernst-Alfred Kleeschulte Fleischermeister, Lippetal
Ute Fuisting Bestatterin, Soest	Hubert Severin, Bestatter, Fröndenberg	Ingo Lanowski Friseurmeister, Hamm	Norbert Bitter Friseurmeister, Lippetal
Dirk Goebel Tischlermeister, Dortmund	Ulrich John Tischlermeister, Dortmund	Thomas Lücke Schlossermeister, Hamm	Rudolf Hering Elektroinstallateurmeister, Fröndenberg
Martina Gralki-Brosch Schilder- u. Lichtklameherstel- lermeisterin, Dortmund	Matthias Rohde Parkettleger- und Tischler- meister, Schwerte	Ralf Marx Gas- und Wasserinstallateur- meister, Hattingen	Christoph Haumann Kraftfahrzeugmechaniker- meister, Lünen
Stefan-Josef Halberschmidt Maurer- und Betonbauermeister, Rüthen		Michael Müller Fleischermeister, Hattingen	Jürgen Ranft Fleischermeister, Schwelm
Hans Hausherr Schweißingenieur, Herne	Rüdiger Sprick Elektroinstallateurmeister, Herne	Norbert Neuhaus Zahntechnikermeister, Bochum	Cornelia Garneyer-Bergenthal Friseurmeisterin, Hagen
Martin Höhler Dipl.-Ing., Dortmund	Matthias Behr Maler- und Lackiermeister, Dortmund	Edgar Pferner Friseurmeister, Witten	Peter Legsding Friseurmeister, Bochum
Silke Holtmann Damen- und Herrensneider- meisterin, Hamm	Bernhard Steinbrink Schuhmacher, Werne	Klaus Plohmann Zimmerermeister, Hagen	

Arbeitgebervertreter

Ordentliches Mitglied	Stellvertreter
Beate Rumberg-Behrendts Bestatterin, Witten	Richard Kordt Bestatter, Bochum
Markus Schmidt Maurermeister, Bochum	Adolf Zipp jun. Maurermeister, Bochum
Berthold Schröder Zimmerermeister, Hamm	Matthias Ernst Tischlermeister, Fröndenberg
Christian Sprenger Dipl.-Ing., Dortmund	Volker Conradi Elektroinstallateurmeister, Dortmund

Ordentliches Mitglied	Stellvertreter
Andreas Stillecke Zentralheizungs- und Lüftungs- bauermeister, Erwitte – Bad Westernkotten	Julius Franken Technischer Kfz-Kaufmann, Hamm
Inge Szoltysik-Sparrer Damenschneidermeisterin, Hagen	Hermann Kirberg Bestatter, Hagen
Udo Vaupel Dipl.-Ing., Ennepetal	Thomas Rödiger Maurermeister, Witten
Franz Wapelhorst Fliesenleger, Möhnesee	Sabine Döhl Sattlermeisterin, Fröndenberg

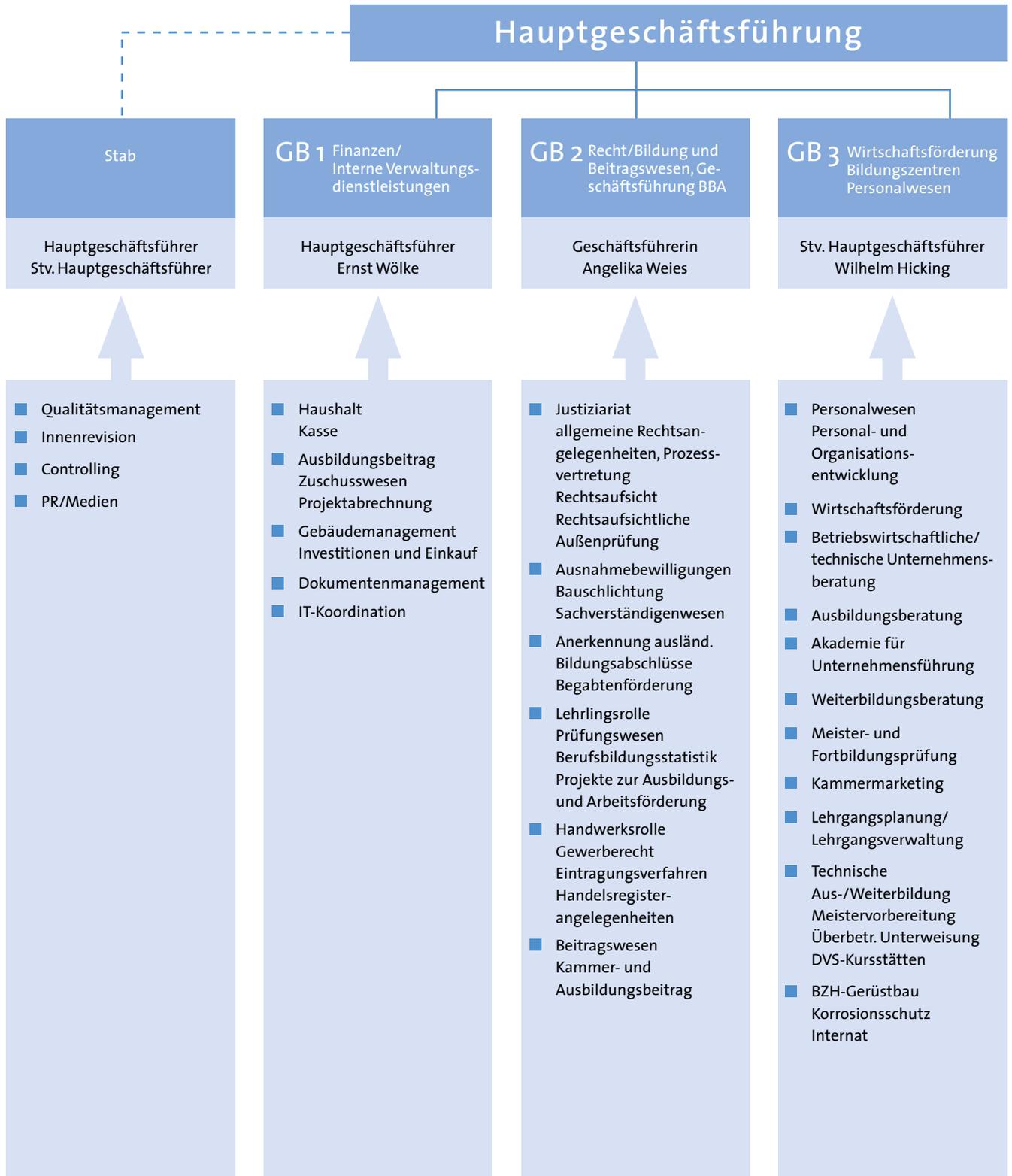
Arbeitnehmervertreter

Ordentliches Mitglied	Stellvertreter
Lisa Beilenhoff Augenoptikermeisterin, Hamm	Tatjana Falin Augenoptikerin, Hamm
Wolfgang Breer Maler/Lackierer, Möhnesee	Thomas Koßmann Maler/Lackierer, Hagen
Rainer Brune Augenoptiker, Schwerte	Nina Brockötter Friseurin, Hamm
Klaus Feuler Kraftfahrzeugelektrikermeister, Fröndenberg	Jörg Greiser Elektroinstallateur, Datteln
Marc Giering Polier, Tief- u. Straßenbau, Tief- bauchfacharbeiter, Datteln	Sven Neuhaus Maurer, Bochum
Ralf Gövert Zentralheizungs- und Lüftungs- bauer, Herne	Dirk Hill Kfz.-Elektriker, Bochum
Gritta Huhn Dipl.-Oec/Bestatterin, Dortmund	Petra Drees Kauffrau, Dortmund
Werner Keiber Rohrinstallateur, Anlagen- mechaniker, Hamm	Thomas Embers Kfz.-Technikermeister, Unna
Frank Kühnel Gebäudereiniger, Lippstadt	

Ordentliches Mitglied	Stellvertreter
Meinolf Menzel Tischlermeister, Unna	Michael Zimmermann Tischler, Werl
Cornelia Paetzel Raumausstatterin, Kamen	Gudrun Weißmann Objektleiterin Gebäudereini- gung, Einzelhandelskauffrau, Bochum
Jörg Pieper Goldschmiedemeister, Lüdinghausen	Marina Frielinghaus Goldschmiedin, Witten
Joachim Rexhäuser Kfz.-Mechaniker, Witten	Michael Gramer Starkstromelektriker, Herne
Uwe Schmälter Kfz.-Mechanikermeister, Dortmund	Detlev F. Bloch Gepr. Industriemeister Elektro- technik, Herten
Frank Schultze Polier, Kfz.-Mechaniker, Dortmund	Frank Wiciss Straßenbauer und Tiefbaufach- arbeiter, Dortmund
Martin Stöter Bäckermeister, Witten	Udo Hopmann Bäcker, Castrop-Rauxel
Dieter Viets Elektroinstallateurmeister, Dortmund	Erhard Schurmann Schlossermeister, Olfen

Organisationsplan der Handwerkskammer Dortmund

Vollversammlung • Vorstand • Präsidium



Kreishandwerkerschaften



Dortmund und Lünen

Geschäftsstelle:
Lange Reihe 62
44143 Dortmund

Telefon: 0231 5177-0
Telefax: 0231 5177-199

info@handwerk-dortmund.de
www.handwerk-dortmund.de

Kreishandwerksmeister:
Dipl.-Ing. Christian Sprenger

Hauptgeschäftsführer:
Ass. Joachim Susewind

Ruhr

Geschäftsstelle Bochum:
Springorumallee 10
44795 Bochum

Telefon: 0234 3240-0
Telefax: 0234 3240-100

info@handwerk-ruhr.de
www.handwerk-ruhr.de

Kreishandwerksmeister:
Johann Philipps

Geschäftsführer:
Ass. Johannes Motz

Hagen

Geschäftsstelle:
Handwerkerstraße 11
58135 Hagen

Telefon: 02331 62468-0
Telefax: 02331 62468-66

info@kh-hagen.de
www.kh-hagen.de

Kreishandwerksmeister:
Joachim Beinhold

Geschäftsführer:
Dr. Michael Plohmann

Herne

Geschäftsstelle:
Hermann-Löns-Straße 46
44623 Herne

Telefon: 02323 9541-0
Telefax: 02323 18822

info@khhcr.de
www.khhcr.de

Kreishandwerksmeister:
Hans-Joachim Drath

Geschäftsführer:
Matthias Runge

Hellweg-Lippe

Geschäftsstelle Soest:
Am Handwerk 4
59494 Soest

Telefon: 02921 892-0
Telefax: 02921 892-212

Geschäftsstelle Hamm:
Sedanstraße 13
59065 Hamm

Telefon: 02381 92160-0
Telefax: 02381 92160-47

Geschäftsstelle Unna:
Nordring 12
59423 Unna

Telefon: 02303 25054-0
Telefax: 02303 25054-99

info@kh-hellweg.de
www.kh-hellweg.de

Kreishandwerksmeister:
Christoph Knepper

Hauptgeschäftsführer:
Detlef Schönberger

Impressum	Inhalt	Seite
Verantwortlich für den Inhalt:	Vorwort	3
Ernst Wölke	Flüchtlingsprojekt	4
Hauptgeschäftsführer	Google	8
Handwerkskammer Dortmund	Handwerk live	10
	Handwerksrolle	14
Ardeystraße 93	Konjunktur	16
44139 Dortmund	Sachverständige	17
	Berufsbildung	18
Telefon: 0231 5493-0	Unternehmensförderung	24
Telefax: 0231 5493-116	Seifriz-Preis	27
E-Mail: info@hwk-do.de	Jobmesse	28
	Netparty Handwerksjunioren	29
Internet:	Bildungszentren	30
www.hwk-do.de	Veranstaltungen	34
	Ehrenamt	46
Redaktion:	Presse/Öffentlichkeitsarbeit	50
Jana C. Mielke	Internet-Relaunch	52
PR/Medien	Imagekampagne	54
Handwerkskammer Dortmund	Highlights	56
	Meisterjubiläen	60
Gestaltung und Realisation:	Haushalt	62
WDD Dr. Faltz, Stute & Partner GmbH	Vollversammlung	64
Werbeagentur GWA	Organisation	66
Dortmund · Berlin	Kreishandwerkerschaften	67